



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
107 (1897)**

247 (10.9.1897)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-71699](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-71699)

General-Anzeiger



Telegraph-Adresse:
„Journal Mannheim.“
In der Postliste eingetragen unter
Nr. 2785.

(Badsche Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Verantwortlich:
für den politischen u. allg. Theil:
Paul Gerwig.
für den lokalen und priv. Theil:
Ernst Wälder.
für den litterarischen:
Karl Hüfel.
Korrespondenz und Verlag der
Dr. G. Haas'schen Buch-
druckerei.
(Erlaube Mannheim Typograph.
Anstalt.)
(Das „Mannheimer Journal“
ist Eigenthum des kaiserlichen
Bürgerhospitals.)
Sammtlich in Mannheim.

Mannheimer Journal.

(107. Jahrgang.)

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

E 6, 2

... und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgegend.

E 6, 2

Abonnement:
60 Bf. monatlich,
Bringerlohn 10 Bf. monatlich,
durch die Post bez. incl. Postauf-
schlag M. 2.30 pro Quartal.
Inserate:
Die Colonnen-Zeile 20 Bf.
Die Reklamen-Zeile 60 Bf.
Einzel-Nummern 8 Bf.
Doppel-Nummern 6 Bf.

Nr. 247.

Freitag, 10. September 1897.

(Telephon-Nr. 218.)

Zustände im Reichseisenbahnamt.

Die „N. L. S.“ schreibt:

Die Erörterung der Eisenbahnfälle, die sich in jüngster Zeit gehäuft, hat zu einer eigenartigen Auslassung in der ministeriellen „Berliner Correspondenz“ über die Wirksamkeit und Befugnisse des Reichseisenbahnamtes geführt. Es war daraus zu entnehmen, daß das Reichseisenbahnamt durchaus nicht in dem wünschenswerten Maße mit dem im Interesse der Sicherheit des Verkehrs getroffenen Vorkehrungen der Eisenbahnverwaltungen zufrieden ist, und daß seine Kontrolle, die ihm nach der Verfassung und auf Grund von Bundesratsverordnungen insbesondere über den Oberbau und das Betriebsmaterial der Eisenbahnen zusteht, sich so gerät werden kann, wie es selbst dies für nötig erachtet. Und dies letztere, weil das Personal des Reichseisenbahnamtes zu sehr beansprucht ist, und weil den staatlichen Eisenbahnen die Oberaufsicht des Reichseisenbahnamtes nicht immer besagt, theils in Folge eines gewissen „Resortpartikularismus“, theils aber aus finanziellen Rücksichten, denn alle Maßnahmen zur Sicherung des Verkehrs beeinträchtigen die Einnahmen.

Die Zustände, deren Kritik dem Reichseisenbahnamt diejeniger Abgenötigt hat, bestehen nun nicht erst seit heute und gestern. Im Gegentheile hält man die parlamentarischen Verhandlungen im preussischen Abgeordnetenhaus aus den letzten Jahren daneben, so drängt sich die Ueberzeugung auf, daß gewisse Bestimmungen, die von Zeit zu Zeit im preussischen Eisenbahnministerium bemerkt wurden, denselben Ursprung hatten und in derselben Linie sich bewegten. Um so mehr hätte bei der Beratung des Etats des Reichseisenbahnamtes in diesem Winter, wo gerade auf Eisenbahnangelegenheiten Bezug genommen und eine intensivere Braufsichtigung der Betriebsicherheit gewünscht wurde, die Vertretung des Reichseisenbahnamtes wenigstens ein verehnlisches Wort einzulegen können, wenn man vor einer direkten Auseinandersetzung aus nahe liegenden Gründen sich scheute. Aber auch nicht eine Andeutung ist in dieser Richtung gefallen. Im Gegentheile, der Präsident des Reichseisenbahnamtes zählte die Millionen auf, die für Vermehrung und Verbesserung der Betriebsmittel ausgegeben wurden. Er bestritt, daß die deutschen Eisenbahnverwaltungen „nicht genug thäten“ und rechnete dann vor, daß auf 1000 Millionen Wektometer noch 1881 bis 1886 jährlich durchschnittlich 80 Engleisungen und Zusammenfüge statgefunden und im letzten Jahrjahr nur noch 55, und verglich schließlich das Ausland, wo von 100 Millionen Reisenden in England 2,7, in Frankreich 3,5, in Deutschland hingegen nur 1,6 Reisende gezählt wurden. Und jetzt wird bemängelt die Zahl des Personals, die Versäumnisse in Bahnhofsbauten und schließlich die Langsamkeit, mit der erst vor wenigen Monaten die Verstärkung des Oberbaus der Eisenbahnen in Rücksicht auf die Vermehrung der Fahrgeschwindigkeit in dem Maße durchgeführt worden sei, wie es seitens des Reichseisenbahnamtes für notwendig erachtet worden. Man kann ja das Reichseisenbahnamt in gewisser Hinsicht für sich geltend machen, daß der damals gegebene Bescheid so zurückhaltend sein mußte, weil eine in starken Uebertreibungen sich ergebende sozialdemokratische Rede voranging. Das wäre aber auch nur eine formale Rechtfertigung, denn die Maßnahmen, die Reichseisenbahnaufsicht so nachdrücklich als möglich zu üben, ist schon früher gegeben worden, ehe die Sozialdemokratie daran dachte, auch die Eisenbahnen in den Dienst ihrer Agitation zu stellen. So hat bei gegebener Gelegenheit der Abg. Dr. Hammacher immer wieder gemahnt, die Verhältnisse in Deutschland und namentlich die freien Entscheidungen der verbündeten Regierungen möchten dahin wirken, daß das Reichseisenbahnamt in eine Thätigkeit eintreten könne, welche dem Zwecke des Gesetzes entspreche, auf Grund dessen es am 27. Juni 1873 ins Leben gerufen worden ist, um dafür zu sorgen, daß die Bahnen jederzeit in einem „die nötige Sicherheit gewährenden, haultichen Zustande“ erhalten und mit Betriebsmaterial so ausgerüstet werden, wie das Verkehrsbedürfnis es erheischt.

Die Maßregeln, welche zur Abstellung der hier zu Tage getretenen Unzulänglichkeiten ergriffen werden müssen, sind zu augenfällig, daß mit der Abhilfe nicht weiter gezögert werden darf. In der That ist die Besetzung des Reichseisenbahnamtes nicht ausreichend, um eine ordnungsmäßige Kontrolle der Bahnhöfen und Brückenbauten zu ermöglichen. Außer den Präsidenten zählt das Amt nur sieben vortragende Räte; die drei richterlichen und drei stellvertretenden richterlichen Mitglieder kommen für die Aufsicht nicht in Betracht. Und das ist zu wenig; die Besetzung dieses Reichsamtes ist nicht entfernt im Verhältnis mit der Aufgabe des Eisenbahnbaues geblieben und dies kann auch nicht damit gerechtfertigt werden, daß inzwischen besonders in Preußen die meisten Bahnen in staatlichen Händen sind. Da jetzt die Etatsaufstellung für das kommende Rechnungsjahr erfolgt, läßt sich ja hier unmittelbar Abhilfe schaffen. Sodann aber ist im nächsten Winter notwendig, daß diese Angelegenheit parlamentarisch gründlich behandelt wird, daß im Reichstag die Autorität des Reichseisenbahnamtes moralisch gestärkt und

im reichsständischen Abgeordnetenhaus die Absichten der Eisenbahnverwaltung unterstützt werden, welche höchst wahrscheinlich die Empfindungen im Reichseisenbahnamt bezüglich der Anforderungen der Finanzverwaltung auf der einen und der Ausstattung der Betriebsmittel auf der anderen Seite theilt. Wie früher, so hat auch in dem letzten Winter der Abg. v. Eymern darauf hingewiesen, daß bezüglich der „ungenügenden Zustände der Bahnhöfe, der Rangierbahnhöfe und der Geleisanlagen eine grundlegende Veränderung“ herbeigeführt werden muß, und die nationalliberalen Abgeordneten Dr. Böttinger, Wälder und Schmieding haben ihre Autorität immer wieder in derselben Richtung geltend gemacht und auf das Uebergewicht der Finanzverwaltung hingewiesen. Im kommenden Winter wird Gelegenheit genommen werden, diese Vorstellungen eindringlich zu erneuern. Auf diese Weise wird, da unter den heutigen Umständen eine erfolgreiche Initiative von der Reichsverwaltung aus in der vorliegenden Frage vor der Hand schwerlich zu erwarten ist, am ehesten die Besserung herbeigeführt, die das Reichseisenbahnamt selbst für unerlässlich erachtet, wenn die Bestimmungen der Verfassung ihrem vollen Sinn entsprechend zur Ausführung gelangen sollen.

Deutsches Reich.

Schulzustände in der Provinz Posen.

Im Anschluß an eine Verhandlung des Posener Schöffengerichts berichtet die „Pol. Z.“ Folgendes:

Der Richter Witkowski aus Wendlewo, Kreis Posen-West, sollte für seinen Vorgesetzten, der im Monat April die Schule verläßt hatte, 240 Mark Schulstraße zahlen. In der Verhandlung wurde festgestellt, daß der Knabe bereits im September 1896 14 Jahre vollendet hatte, aber zu Ostern 1897 wegen ungenügender Kenntnisse noch nicht ausgeschult worden war. Die Verurteilung des Angeklagten auf das Landrecht hatte keinen Erfolg, er wurde zur Zahlung der Schulverurteilung und in die Kosten (etwa 15 Mark) verurteilt. Ein solcher Fall kommt öfters vor; aber hier liegt die Sache doch anders. Wie die Verhandlungen ergaben, befinden sich in Wendlewo 200 schulpflichtige Kinder, von denen nur 100 die Schule besuchen, 100 Kinder sind von der Teilnahme am Unterricht ausgeschlossen, weil die Gemeinde nur einen Lehrer hat und der Schulplatz für eine solche große Kinderzahl nicht Raum genug bietet. Statt mit dem 6. Lebensjahre beginnt in Wendlewo der Schulbesuch mit dem vollendeten 9. Lebensjahre; früher wird kein Kind aufgenommen. Ein Beispiel für viele! Der dortige Dominikgärtner meidete seinen sechs-jährigen Sohn zur Schule an. Der Lehrer lehnte die Aufnahme ab. Eine Beschwerde des Vaters beim Kreis-Untersuchungsrichter war fruchtlos. Er wendet sich an die Regierung — vergebens. Nun entschließt er sich, sein Kind bei einem Verwandten in Samter unterzubringen. Und diese Verhältnisse dauern nun schon fünfzehn Jahre, aber Abhilfe wird nicht geschaffen.

Das sind ja allerdings fast ungläubliche Zustände!

Ein Pole als Lobredner deutscher Verhältnisse.

Die Warschauer polnische Presse hat seit Anfang dieses Jahres mit einem außerordentlichen Eifer den Polen abgerathen, deutsche Bäder zu besuchen. Jetzt veröffentlicht die Warschauer antisemitische „Kola“, die ziemlich verbreitet ist, einen längeren Aufsatz eines Mitarbeiter über die Vorträge der deutschen Bäder, worin er sagt: „Wenn man als Kranker ein Bad besuchen muß, so wählt man stets ein solches, wo Bequemlichkeit, Reinlichkeit und die betreffenden Einrichtungen so beschaffen sind, daß man durch den Gebrauch desselben Erleichterung und keine Verschlimmerung verspürt. Hier in Polen hat man jetzt gegen den Besuch deutscher Bäder agitiert. Das ist grundfalsch, denn auch die Polen brauchen die deutschen Bäder. Jeil sie in ihnen Annehmlichkeiten, Ordnung und Sauberkeit finden. Aber nicht nur die kranken, auch die gesunden Polen sollten nach Deutschland reisen, nicht um dort die Zeit todzuschlagen oder durch Freigebigkeit der Kellner zu imponiren, sondern um vernünftig denken und arbeiten zu lernen, wozu in Deutschland die beste Gelegenheit ist.“

Serbien.

Sagende Erben.

Der gute dicke Witkönig Milan soll einem serbischen Blatte zu Folge eine große Erbschaft anzutreten haben. Der kinderlos verstorbenen Baron Wilos Balc soll nämlich seine von seinem Oheim, dem ermordeten Fürsten Wilos, geerbten, sehr großen rumänischen Besitzungen testamentarisch der Dynastie Obrenowitsch vermacht haben. Die Besitzungen werden folgendermaßen zunächst an König Milan fallen, dem sie gewiß bei der nur zu oft in seinem Selbstmord herrschenden Ebe sehr willkommen sein werden. Gewiß wird er auch, sobald er sich in Karlsbad wieder erholt hat, die Spielkugel nicht vermissen, denen er so lange fern bleiben mußte. Am angenehmsten wird diese Erbschaft aber dem serbischen Staat sein, denn Milan wird sich nun nicht mehr an ihn zu wenden brauchen, um ihn anzuzufuchen. Ob Frau Ratalle wohl etwas von den Baischen Millionen bekommen wird?

Aus dem Manöver.

Windenden, 8. Sept. Während an den bisherigen drei Manövertagen die Bayern beständig die Angreifer waren, kann man sich den weitem Verlauf kaum anders vorstellen, als daß die Bayern, die am Freitag Abend wieder an ihren Rückzugsorten anlangen müssen, zum Schluß des Manövers nicht mehr siegen, sondern zurückweichen. Die Dertlichkeit der diesjährigen Manöver ist zwar, namentlich für Artilleriestellungen geradezu ideal, was aber den Nachtheil hat, daß alle diejenigen, die aus eigener Erfahrung den wirklichen Krieg kennen, sich kaum vorstellen können, wie im Ernstfälle derartige Stellungen ohne einen ganz unvorstellbaren Menschenaufwand genommen werden könnten. Jenes Schlachtenbild,

wie es sich heute auf der Anhöhe zwischen Heldenbergen und Ralchen dem Zuschauer darbot, suchte an Schönheit seinesgleichen. Die Artillerie zweier Schwadronen des 6. bayerischen Chevaulegers-Regiments gegen Schützenlinien des 118. bressischen Infanterie-Regiments wurde prachtvoll geritten, wenn jene auch im Ernstfalle die todgeweihten schmucken Reiter gebauert haben würden. Als dann brandend und donnerartig anschwellend das Hurrah, Hurrah der stürmenden bayerischen Infanteriemassen erscholl, als der Kaiser mit seinem glänzenden Gefolge heransprang, als im Tausschritt ein Regiment nach dem andern zur Verstärkung der schwachen preussischen Schützenlinien herangeworfen wurde, als schließlich gemäß schießrichtlicher Urteil die Woge der gewaltigen bayerischen Infanteriemassen zurückbrannte, da hatte man in wenigen Minuten Kriegsbilder erschaut und Ereignisse durchlebt, wie sie wechselfreier gar nicht gedacht werden konnten. Während der gestrigen Schlacht beim 1. bayerischen Corps vermachte der im Kampfgewinn der nachrückenden Truppen kaum hörbare fernes Kanonendonner von den Unternehmungen des 2. bayerischen Corps bloß eine höchst undeutliche Vorstellung zu geben. Heute aber überblickte man von ein und demselben Standpunkt, nämlich von den durch die Preußen besetzten und durch die Bayern angegriffenen Höhen aus die durch Artilleriefeuer kennliche Stellung von fünf bayerischen Divisionen, beziehentlich mit Einschluß der in Reserve gehaltenen 4. Division diejenige des gesammten bayerischen Heeres. Die Verschiedenfarbigkeit der Uniformen mit Einschluß des Umstandes, daß bloß die Preußen, nicht aber die Bayern lineare Helmabzüge trugen, erleichterte auch dem mit ungewöhnlichem Entgegenkommen zugelassenen großen Publikum die Unterscheidung.

Ueber die bisherigen Parade- und Manöverleistungen der Bayern herrscht bei allen Preußen bloß eine einzige Stimme der Anerkennung. Die Bayern selbst scheinen etwa der Ansicht zu haften, daß ihre Infanterie der preussischen gleichwerthig, ihre Artillerie vielleicht überlegen sei, während es zweifelhaft ist, ob sich die meisten bayerischen Reiterregimenter insbesondere mit der sogenannten Pöselers-Cavallerie messen könnten. Auch dem Valeten fällt es auf, daß viele preussische Cuirassier- und Dragoner-Regimenter über einen schweren, wichtigeren Schlag von Menschen und Pferden verfügen, als er selbst bei den bayerischen schweren Reitern zur Einstellung gelangt.

Niederwöllstadt, 9. Sept. Heute Morgen gegen 11 Uhr führte der Kaiser persönlich 12 Cavallerie-Regimenter, nämlich 6 preussische und 6 bayerische, zur Parade gegen die bei Niederwöllstadt und Klappenheim stehende Infanterie und Artillerie der 2. preussischen Division. Eine erste Parade wurde durch Schießrichterspruch als abgeschlagen erklärt. Eine zweite Parade, bei der die Reitermassen unermüdet hinter einer Hagelkette hervorbrachen, glückte. Zwei Pferde sind gestürzt und verendet. Ueberdies sah man mehrere stark beschädigte Pferde, Menschen wurden, soweit bekannt, nicht verletzt. Die sechs preussischen Regimenter umfassen drei Dragoner-, zwei Husaren-Regimenter und ein Ulanen-Regiment. Mit Hilfe der Operationen der zwei vom Kaiser geführten Cavalleriedivisionen ist die bayerische Armee erfolgreich nach Westen und Nordwesten durchgebrochen. Um 1 Uhr stiegen die Kaiserin und der König von Italien an der Bahnhofstation Klappenheim in den Kaiserzug ein. Der Kaiser soll die Eisenbahn heute früh bei Wilsb verlassen haben. Um 1/2 Uhr hielt Graf Höfeler in Niederwöllstadt in einer Scheune Kräft ab. Das Gros des ersten bayerischen Corps steht am Oufser des Riddaflusses mit einzelnen vorgeschobenen Compagnieen am Westufer bis Wetterweil.

Dann, 9. Sept. Das Ergebnis des heutigen Tages ist, daß die durch die zwei bayerischen Corps dargestellte Offensive ihre gesammte Manöver-Aufgabe siegreich gelöst hat. Die zwei preussischen Corps vermochten nicht, sich mit dem Gros der Westarmee zu vereinigen. Dies wurde namentlich bewirkt durch das beständige Eingreifen zweier vom Kaiser befehligten Cavallerie-Divisionen, wodurch die Westarmee von den rückwärtigen Verbindungen abgeschnitten wurde. Die eigentliche Manöver-Idee ist damit erledigt. Als großartigster Schlusseffect wird morgen eine große Schlacht folgen, in der der Kaiser persönlich sämmtliche vereinigte vier Corps befehligt will. Vier Corps sollen eine deutsche Ostarmee darstellen. Eine siebente Westarmee soll durch zwei combinirten Divisionen der Preußen und der Bayern markirt werden. Das bayerische Oberkommando befindet sich heute Abend in Windeden. Der von Niederwöllstadt kommende General v. Pösel mit der Standarte des preussischen Oberkommandos ritt um 8 1/2 Uhr in die Stadt Aßenheim ein. Die ganze Straßenlinie von Windeden über Heldenbergen, Ralchen, Hilsstadt nach Niederwöllstadt ist überfüllt mit bayerischen Truppen, die theilweise zu beiden Seiten der lothigen Straßen diese Nacht bivouaciren werden. In Hilsstadt stand die vierte Division. Man vermuthet, daß der Kaiser zur Verlegung der morgigen Schlacht östlich von dem Dorfe Grop-Carben Kuffstellung nehmen werde. Vier Corps werden mit der Front nach West oder West-Nord-West kämpfen.

Homburg v. d. S., 9. Sept. General Graf Höfeler zog bereits im Laufe des Vormittags das Gros seiner Truppen hinter die Ridda zurück. Die Arrièregarde blieb in ihrer alten Stellung an den Höhen der Ridda und hielt die verfolgten Bayern auf. Nachdem die bayerische Kavallerie, bestehend aus zwei Divisionen, verdrängt durch heute eingetroffene Regimenter, gegen 9 Uhr unter Führung des Kaisers eine Attacke gegen die rechte Flanke der zurückgehenden Preußen gemacht hatte, verließ um 12 Uhr auch die preussische Kavallerie ihre Stellung und folgte dem Gros. Das Gesecht wurde abgebrochen. An dem Manöver nahmen auch Prinzregent Luitpold, der König von Sachsen, Großfürst Nikolaus und andere Fürstlichkeiten Theil. Die Kaiserin langten nach 2 Uhr wieder in Homburg an.

Cronberg, 9. Sept. Auf Schloss Friedriehshof findet bei der Kaiserin Friedrich heute Abend um 7 1/2 Uhr ein Wahl zu 30 Bedienen statt, an dem das italienische Königspaar, das Gefolge sowie der preussische Ehrendienst theilnehmen werden.

Briefe Kaiser Wilhelm I.

Ueberaus interessante Briefe Kaiser Wilhelm I. und der Kaiserin Augusta meist aus frühesten Zeit sind in den Besitz der Autographenhandlung von Leo Liepmannssohn, Berlin, gelangt und kommen am 11. Oktober zur Versteigerung. Einiges aus diesen Briefen sei hier erwähnt:

Von Kaiser Wilhelm I. finden wir zunächst einen Chariottenburg, 4. August 1820 datirten freundschaftlichen intimen Brief an den General von Blod (damals preussischer Gesandter in Petersburg). Er spricht ausführlich über die schwere Krankheit (in Folge einer Fehlgeburt) seiner Schwester, der Gemahlin des Kaisers (damals noch Großfürstin) Nikolaus, und betont ausdrücklich, wie gern er es von jenem hört, daß seine Schwester „wahrscheinlich glücklich lebt“.

Wir dürfen auf ein Mann, der nicht nur durch die hervorragenden persönlichen Eigenschaften die Liebe und Verehrung erlangen, sondern der vor allen Dingen die Achtung sich erzwingen hat von allen Patrioten durch die hingebende Arbeit für unser engeres bairisches und weiteres deutsches Vaterland. Wenn trotzdem heute, am 7. Geburtsstag, die rechte Festesfreude, die rechte Geburtstagsstimmung, und der rechte Jubel nicht einfließen wollen, so liegt dies an der Krankheit, von der unser geliebter Großherzog seit mehreren Monaten befallen ist, und deren langsamer Verlauf das bairische Volk schon oft mit banger Sorge um das Wohl des geliebten Landesfürsten erfüllt hat. Es ist dadurch eine Perle des Schmerzes und der Wehmuth in die Festesfreude gefallen. Die Besingung, welche die Quellen Badens begannen haben, und welche die nervenstärkenden Wälder des Schwarzwaldes fortsetzen, sie möge unserm Landesfürsten wieder ganz geschenkt werden in den lauen Lüften des mognamstosen Eilandes am Bodensee.

Meine Herren! An dem heutigen Geburtsstage unseres Landesfürsten können wir nur von dem einen aufrichtigen Wunsch erfüllt sein, daß recht bald unserem Landesfürsten die volle Gesundheit wieder gegeben werden möge, auf daß er in der früheren körperlichen und geistigen Frische die Fäden der Regierung wieder in die Hand nehmen und die Geschicke unseres lieben bairischen Volkes auch fernhin lenken möge zu unserm Allen Wohl und unserm Allen Segen (Vraoo.) Ich möchte Sie auffordern, daß Sie alle die Wünsche und Hoffnungen, von denen wir in diesem weidewollen Augenblicke erfüllt sind zum Ausdruck bringen, indem Sie aus treuem Herzen rufen: „Unser geliebter Großherzog, er lebe hoch!“

Ruhe und Keller des „Pfälzer Hofes“ waren vorzüglich. Erst gegen 6 Uhr fand das Diner sein Ende.

Der nationalliberale Bezirksverein Ludenbof

hielt am Mittwoch Abend zur Feier des Geburtstags unseres Großherzogs in der Saale des Herrn Baummeister eine Festlichkeit ab, welche außerordentlich stark besucht war und glänzend verlief. Der ausführliche Bericht über die Veranstaltung kann infolge Raummangels erst morgen zum Ausdruck gelangen.

Gesuch der Mitglieder des Mannheimer Hoftheater-Orchesters um Erhöhung ihrer Gehaltsbezüge.

Die Mitglieder des hiesigen Hoftheater-Orchesters haben an den Stadtrath ein Gesuch gerichtet, um Erhöhung ihrer Gehaltsbezüge. In der Eingabe heißt es:

Am 1. April 1891 ist zu Folge eines Besuchs der damaligen Orchester-Mitglieder ein Gehalts-Regulativ für das Orchester-Personal geschaffen worden, welches dessen Bezüge neu geregelt hat. Hiernach beziehen — abgesehen vom Konzertmeister — die ersten Stimmen der Streichinstrumentalisten, der Holzbläser und des Hornes 1650 M., die erste Trompete 1500 M., die Posauern und die Pauten 1440 M. Jahresgehalt. Die übrigen Stimmen bewegen sich in ihren Bezügen zwischen 1020 bis 1500 Mark pro Jahr. Hierzu kommt allerdings eine Einnahme von etwa 200 M. pro Mitglied aus den Akademiekonzerten. Aber dieser Zuschuß wird zum großen Theile abstrahirt durch die Beiträge, welche die Unterzeichneten zur Pensions- und Wittwenkasse zu leisten haben.

In früheren Zeiten mögen solche Gehaltsverhältnisse genügend gewesen sein. Heute sind sie es nicht mehr; sie sind es namentlich nicht in Rücksicht auf die Anforderungen, welche an die Unterzeichneten gestellt werden. Die Opernleitung, wie sie gegenwärtig am hiesigen Theater ausgeübt wird und ausgeübt werden muß, gestaltet vor Allem nicht mehr, daß regelmäßige Beschäftigungstage und Beschäftigungsfunden eingehalten werden. Dadurch wird der Nebenverdienst, welchen die Unterzeichneten in früheren Jahren sich durch Ertheilung von Privatstunden zu verschaffen wußten, wesentlich eingeschränkt. Denn da es uns unmöglich ist, einen festen Stundenplan einzuhalten, wenden sich die Schüler lieber an das Conservatorium oder an Nichtorchestermusiker. Abgesehen davon ist unser Dienst durch die Fortschritte, welche die moderne Tonkunst im Geschmack des Publikums macht, außerordentlich erschwert. Die körperliche und geistige Anstrengung ist im Vergleich zu früheren Jahren unvergleichlich größer. Auf das Orchester legen die modernen Opernkomponisten das Hauptgewicht. Die Schwierigkeiten jeder Noctill sind enorm. Sie machen eine Anzahl von Proben nötig, die unsere physischen Kräfte auf das Äußerste erschöpfen. In dieser Beziehung liegen die Ansprüche, welche an uns gemacht werden müssen, von Jahr zu Jahr. Sie sind auch seit dem Jahre 1891 erheblich geworden. Dazu kommt, daß auch die Lebenshaltung in hiesiger Stadt ständig theurer wird, so daß es uns zur Unmöglichkeit geworden ist, unser tägliches Brod zu verdienen, geschweige denn etwas für unsere Familie zurückzulassen.

Thatsächlich sind wir auch verhältnismäßig schlechter gestellt, nicht nur wie die Orchestermitglieder sämtlicher Theater gleichen Ranges, sondern auch wie die übrigen Angestellten des hiesigen Theaters. Man darf das Orchester nicht mit dem Chor- oder Arbeiterpersonal auf eine Linie stellen. Denn einmal hat jedes Orchestermitglied Jahre lang vorbereitende Fachstudien zu machen und es müß

diese Studien andauernd fortsetzen, wenn es auf der Höhe bleiben will. Dann aber erfordert die Dauer der Vorbereitung und Ausführung jedes Kunstwerks auch eine ganz andere geistige und körperliche Tätigkeit, als wie dies beim Chorpersonal der Fall ist. Die Verhältnisse hier liegen, das müge ein Beispiel darthun: der Arbeiter, welcher den Wagners ausübt, erhält ein Gehalt von 1400 M. und für jede Vorstellung eine besondere Vergütung von 60 Pf. Er stellt sich also bei nur 200 Vorstellungen auf 1300 M. pro Jahr. Ein Mitglied unseres Orchesters aber, das am ersten Mai 18. Jahres sein 25. Dienstjahr vollendet hat, bezog noch immer 1260 M. jährlich und erhält jetzt eine Alterszulage von 105 M. Nach weiteren 15 Jahren darf er wieder 105 erhoffen. Keine Angestellten der Stadt sind so schlecht dotirt, wie die Unterzeichneten. Ebenso ist kein Orchester anderer Theater so schlecht bezahlt, wie wir. Die Stadt Freiburg i. Br. z. B. hat in ihrer Bürgerauschüttung vom 12. März 18. J. einstimmig eine Erhöhung der Orchestergehälter beschloffen. Dort beziehen nummehr alle ersten Stimmen nach kurzer Dienstzeit ein Gehalt von 1800 M., alle zweite Stimmen ein solches von 1700 M. Dabei ist seitens des dortigen Herrn Oberbürgermeisters eine weitere Gehaltssteigerung bei Fortentwicklung der Stadt in sichere Aussicht gestellt worden. Also selbst die kleine Stadt Freiburg, deren Theater sich weder in seinen Ansprüchen, noch seinen Leistungen mit dem hiesigen messen kann, zahlt höhere Gehälter wie Mannheim, wo noch dazu eine weitere Unterscheidung zwischen den Bezügen der verschiedenen ersten und zweiten Stimmen gemacht wird. Stuttgart bezahlt 1800—2000 M., Karlsruhe 1500—2400 M., Wiesbaden 1500—2350 M., Kassel 1500 bis 2000 M., Hannover 1500—2800 M. Ueberall übersteigt die Bezahlung durchschnittlich die unsrige mindestens um 200 M., in vielen Fällen sogar um 800—1000 M. Nur Darmstadt hält sich etwa auf der Stufe von Mannheim. Aber in Darmstadt sind vom 15. Mai bis 1. September Theaterferien, die das dortige Orchester in die Lage versetzen, anderweitige Engagements z. B. in Badenplätzen oder bei Musikfesten anzunehmen. Beispiele hierfür bieten die diesjährige Tonkünstlerversammlung in Mannheim, sowie die Festspiele in Bayreuth.

Hiernach kann es keinem Zweifel unterliegen, daß die Erhöhung unserer Gehaltsbezüge eine nicht ungerechtfertigte Forderung ist. Diese Thatsache ist auch seitens des Bürgerausschusses gelegentlich der diesjährigen Beratung der städtischen Vorschläge allseitig anerkannt worden. Wir dürfen uns daher der begründeten Hoffnung hingeben, daß ein etwaiger Antrag des verehrlichen Stadtrathes auf Erhöhung unserer Gehälter im Bürgerausschuß wohlwollende Aufnahme finden wird.

Wir richten deshalb die dringende Bitte an den verehrlichen Stadtrath, er möge in Erwägung der in Obigen ausgeführten Thatsachen, in den diesjährigen Vorschläge für das Großh. Hoftheater einen entsprechenden Betrag zum Zweck der Erhöhung der Gehälter der Unterzeichneten einstellen.

Folgen die Namen der sämtlichen Mitglieder des hiesigen Hoftheaterorchesters.

Nach unserer Ansicht ist es unbedingt erforderlich, daß die Mitglieder unseres Hoftheaters eine namhafte Erhöhung ihrer Gehaltsbezüge bewilligt erhalten. Die finanzielle Leistung des Theaters an ihre Musiker steht, wie aus obiger Eingabe überzeugend hervorgeht, in schreiendem Mißverhältniß zu den Anforderungen, die unser Musiktempel an die Mitglieder des Orchesters stellt. Ein Gehalt von 1300—1700 Mark pro Jahr für einen Hoftheatermusiker ist in der That unserer Stadt unwürdig. Hier muß unbedingt Abhilfe erfolgen und zwar sofort. Die Eingabe hat eine solch glückliche Begründung erfahren, daß jeder gerecht und billig denkende Mann unbedingt für sie eintreten wird. (Die Red. d. G. A.)

Dankschreiben des Prinzregenten. Der Prinzregent hat von Aufschaffung aus unter dem 7. d. M. folgendes Handschreiben an den Regierungspräsidenten des Pfalz gerichtet: Mein lieber Regiergungspräsident Freiherr v. Welfer! Mit dem Gefühl aufrichtiger Verliebung und unmißigen Dankes bin ich aus Meiner lieben Stadt Ludwigshafen geschieden, deren allseitig löblichste Bevölkerung gestern ihrer dankbaren Verehrung für Meinen unvergesslichen Vater, wie ihrer unbeschränkten Anhänglichkeit an mich und mein Haus so rührenden Ausdruck verliehen hat. In der in herrlichem Festschmuck prangenden Stadt und Umgebung sind Mir allwärts von Meinen ausnahmslos fern herbeigeströmten Pfälzern die begeistertsten Ovationen zu Theil geworden, welche Mich nicht minder erfreuten wie die anlässlich Meiner Anwesenheit von der Verwaltung der Pfälzischen Eisenbahnen getroffenen empfindlichen Vorarrangungen. Das Ich am gefrigen Tage wieder in Meiner lieben Pfalz an Beweisen treuer Liebe und Ergebenheit erfahren habe, wird stets in Meiner Erinnerung fortleben. Indem Ich Sie, Mein lieber Regiergungs-Präsident, erliche, allen, welche an den Mir bereiteten lokalen und herzlichen Ausgehungen theilgenommen haben, den Ausdruck Meines wärmsten Dankes und Meiner

lebhaftesten Verneigung zu übermitteln, bin Ich mit ausdauernder Gefinnungen Ihr wohlwollender Zutpold.

Ehrung. Dem bei der Firma Conrad Ginz Söhne hier, seit 1855 in Arbeit stehende Schneider Johann Franz Jugs wurde vom Großherzog von Baden das Ehrenzeichen für treue Arbeit verliehen. Es ist ein höchst seltener Fall, daß ein Arbeiter in einem Schneidergeschäft 42 Jahre ununterbrochen arbeitet und eine solche Treue und Anhänglichkeit an ein Geschäft bewahrt. Aus Anlaß der dem Juge zu Theil gewordenen Auszeichnung, versammelte der Inhaber der Firma, Herr Friedrich Ginz, seine sämtlichen Arbeiter zu einer Feier in dem Geschäftsflokal und überreichte dem Juge als Zeichen seiner Dankbarkeit für seine treue Anhänglichkeit ein Geschenk. Bis zur späten Abendstunde verblieben sämtliche Theilnehmer in frohster Stimmung beisammen. Möge es dem Jubilar vergönnen sein, noch lange in rüstiger Gesundheit seine Arbeitskraft dem Gesichte zu widmen. In 3 Jahren feiert obengenanntes Geschäft das Zeit des 50-jährigen Bestehens.

Fernschreibmaschine (Telephon). Man schreibt uns: Diese Erfindung des Ingenieurs Hoffmann ist allem Anschein nach dazu berufen, eine große Rolle im kommerziellen und industriellen Leben zu spielen und die Leistungen des Telephons zu ergänzen, resp. diejenigen Lücken auszufüllen, welche das Telephon vielfach im Verkehrsleben zeigt. Es würde zu weit führen, den Mechanismus der Fernschreibmaschine im Detail zu beschreiben und dürfte es genügen, zu erklären, daß die Fernschreibmaschine die empfindlichen Theile nicht hat, welche die Telegraphen-Apparate von Jugs et zeigen, nämlich, daß dieselben nur durch Jahre lang geliebtes Personal bedient werden können. Die Fernschreibmaschine kann von Jedermann ohne vorheriges Erlernen sofort benützt und gebraucht werden, da die Claviatur eine so einfache ist, daß selbst ein Kind sich derselben bedienen kann. Dieses ist ein eminentes Vortheil für den praktischen Verkehr und Jedermann, der die Fernschreibmaschine arbeiten sieht, gelangt sofort zu der Ueberzeugung, daß er es hier mit einer für das geschäftliche Leben epochumachenden, wichtigen, zukunftreichen Erfindung zu thun hat. Die Fernschreibmaschine kann in Verbindung mit dem Telephon gebraucht werden, so zwar, daß keine besondere Drahtleitung nothwendig ist. Die Schreibmaschine wird, falls man keine separate Drahtleitung legen will, an den Telephon resp. Telegraphendraht angeschlossen und schreibt in klarer, deutlicher Druckschrift am Empfangsort genau das, was der Absender am Abgangsort niederschreibt. Am Empfangsorte, wie am Abgangsorte sind somit identische Schriftstücke vorhanden. Welche ungeheuren Fortschritt bedeutet dies gegenüber dem Telephon-Verkehr? Beim telephonischen Verkehr entstehen durch Mißverständnisse oft die größten Nachtheile, welche z. B. beim Eisenbahnbetrieb häufig zu Katastrophen führen können. Alle diese Vortheile hören durch die Fernschreibmaschine auf. Außerdem kann man durch die Fernschreibmaschine Jedermann Nachricht zukommen lassen, auch wenn derselbe nicht anwesend ist, da die Schreibmaschine stets arbeitet und der Betreffende beim Nachhausekommen die Mittheilung vorfindet, welche in seiner Abwesenheit die Schreibmaschine notirt hat. Welche Ergänzung des Telephons, das nur bei persönlicher Anwesenheit von Nutzen sein kann! Die Fernschreibmaschine arbeitet ebenso wie das Telephon auf jede Entfernung. Es ist augenscheinlich, daß die Postbehörde auf den Dank des Publikums rechnen könnte, wenn es derselben gelingen würde, sich mit dem Erfinder, resp. den Patent-Inhabern in's Benehmen zu setzen, um die Erfindung in den Dienst der Allgemeinheit zu stellen. Es würde dabei auch der Telegraphenverwaltung selbst eine große Erleichterung daraus erwachsen, daß die Abonnenten der Fernschreibmaschine ihre Telegramme auf diesem Wege der Post übermitteln und die für sie einlaufenden Telegramme auf gleichem Wege empfangen könnten, so zwar, daß die Telegraphenboten für diese Abonnenten ganz wegfallen würden. Welche große Annehmlichkeiten und Vortheile es für Kaufleute und Industrielle mit sich bringen würde, ihre Telegramme in deutscher und fremder Sprache, sowie chiffrirt, direkt per Schreibmaschine aufgegeben und empfangen zu können, bedarf keiner Erwähnung, besonders auch weil hierdurch bei Bestellung der Telegramme viel Zeit gewonnen wird und das Geheimniß vollständig gewahrt bleibt. Für Telegraphen- und Telephon-Verkehr, den internen Eisenbahnverkehr, Nebenbahnen, industrielle Establishments, Banken, Ministerien u. d. d. g. dürfte sich die Fernschreibmaschine nach einiger Zeit als unentbehrlich erweisen und wie sich alle ähnlichen Erfindungen nach und nach Bahn gebrochen haben, bis sie ein unentbehrliches Glied im heutigen Verkehrsleben bildeten, so wird es auch aller Voraussicht nach mit der Fernschreibmaschine der Fall sein. Im Eisenbahnbetriebe der Pfälzischen Eisenbahnen in Ludwigshafen am Rhein sind probeweise Apparate in den Dienst gestellt und sollen sich solche bis jetzt sehr gut bewähren. Wie wir erfahren, hat Herr Consul D. Simon in Mannheim das Patent für Deutschland erworben.

Frankfurter Obstmärkte. Man schreibt uns: Das Comité hat beschlossen, in diesem Jahre wieder zwei Obstmärkte abzuhalten, den ersten am 22. September, den zweiten am 8. Oktober. Wie in den Vorjahren läßt die Marktordnung ausschließlich in Deutschland gegessene Obst u. s. w. zu und zwar: sortirtes Tafelobst, gepflücktes Birchenschaftobst, gewöhnliches Wirthschafts- und Mostobst, gebörte

Buntes Feuilleton.

Ein Wetterpechvogel. Aus Randersteg im Berner Oberland kommt folgender postischer Schmerzensschrei:

Wohnungsnoth in der Schweiz:

Auf den Bergen wohnt der Regen,
Auf den Wäldern wohnt der Schnee,
Dieser Schmutz wohnt auf den Wegen,
Dort wohnt im Portemonnaie,
Wasser wohnt in Dain' und Hagen,
Wasser wohnt in meinem Heim;
Aber nirgend wohnt Weggen —
Kinder kommt — wir fahren heim.

Theodor S.

Von der Duse erzählt eine Züricher Freundin des „M. Wien. Zbl.“: „Leonora Duse ist momentan auf einer Schweizer Reise begriffen, die sie in Gesellschaft ihrer Tochter, einzig von einer Kammerfrau begleitet, unternommen. Fel. Duse, die den originellen Vornamen „Manchette“ führt, ist eine Laune dem Bacchus entwachsende schlanke, junge Dame, die ihre Mutter fast um Kopfeslänge überragt. Große Keckheit besteht zwischen Mutter und Tochter nicht, gemeinsam haben Beide nur den tief melancholischen Ausdruck im Gesicht, der allerdings im Antlitz eines sechzehnjährigen Mädchens mehr bedenklich als im Gesichte der dramatischen Künstlerin. Madame Duse conversirt mit ihrer Tochter nur Französisch, „zur beiderseitigen Uebung“, wie sie behauptet. Die Künstlerin selbst trägt hochelegante Kloben, die imposanten schwarzen Federhüte verathen die Italenerin. Das hübsche, ruhige Wesen, das gänzliche Fehlen von Schmutz und Schminke fünden nicht, daß man eine Schauspielerin vor sich hat, einzig daß so angedeutete interessante dunkle Gesicht und die merklich ausgedrückte Sprache der Hände lassen auf den Beruf schließen. Von der ewig in Bewegung befindlichen Sarah Bernhardt hat Madame Duse nichts entlehnt als die dreifach abgestuften Toccas-Cape, ein Toiletteschiff, das Sarah bekanntlich geschaffen. Die Künstlerin spricht meist sehr leise, fast farblos, nur wenn sie in der Conversation ein italienisches Wort einwirft, flattert sie dieses mit so viel melodischem Klang aus, daß man das berühmte Organ der Duse sofort wiedererkennet. Die Duse scheint ein ziemlich strenge Mama zu sein, man sieht, daß Madame Duse gewohnt ist, ohne Widerrede zu gehören. Auch sonst ist Madame Duse ziemlich kurz angebunden und sie hat eine Art, entsetzliche Engländerinnen ähnlich, aber kurz abfertigen, die das Entzücken ihrer discrediteren Nachbarin bildet. Die Mama, welche immer von einem schweren Seiden der Duse weidet, scheint wieder einmal tächtig übertrieben zu haben. Die Künstlerin sieht ganz gesund, wenn auch etwas abgesehen aus, die Gestalt hätte fast etwas Behabiges, wären nicht die nervösen Bewegungen, die von viel geistiger Arbeit erzählen. Madame Duse duldet nicht, daß ihre Mutter in den Ferien sich mit Anderem als mit ihr beschäftigt, und so oft sie Leonora Duse in Stimen verfenken sieht, eilt sie herbei und schenkt lachend die Bisson der Bretter fort. Raum aber wendet die Mutter den Rücken, so nimmt das kindliche Gesichte des Tochterchens einen Ausdruck an, als ob die schwarze Traut sich darin haben sollte.“

— Grau in Grau. In Paris hat man das Grau einmüthig als Modetorse acceptirt. Das feurige Roth, das leuchtende Lilu und das glänzende Orange werden natürlich nicht mit einem Schläge vom Schauplatz verschwinden, aber sie wissen, daß sie der soliden Königin, dem Grau, weichen müssen, und sie treten allmählich den Rückzug an. Der grand chic bei der diesjährigen Herbsttoilette liegt in einer gewissen Monotonie; man vermeidet farbigen Befah und läßt als Ergänzungsfarbe zu dem Grau nur Schwarzweiß gelten. In dieser Einfachheit liegt zweifellos ein großer Reiz. Zu den englischen Kostümen aus perlgrotem Apacca oder zu hellgrauen Toiletten aus weichem Cachemire trägt man mittelgroße Zoques aus feinstem Seidenstoff, die mit grauen Plüsch und weißen Federn garnirt sind. Ueber die Schultern der grauen Modedame legt sich eine mattegraue Sträußchenboa. Man sieht mattegraue Sträußchenboas, der Rock mit grauen Gaze-Volants besetzt, der Hümpf mit irischer Guipure bedeckt, als einziger Schmutz graue Gaze und weiße Seiden-Mousseline-Mänteln, graue weiße Zephyr-Manteln zu hellgrauen Panama-Röcken, grau-graue Weste-Mieder, Jaqon Taillleur, und silbergraue Tuch-Jaquettes, vollkommen tailor made, reich mit Trefse besetzt. Die lilu schattierten Hüte, welche die Saison einleiteten, sind längst passé, die brischi- und rosenrothen haben kaum den Rosenmoos überdauert, nun sind die grauen Hüte domier erl. Nicht nur die Farbe, sondern auch die Form ist verändert. Noch vor drei Monaten baute man förmliche Pyramiden von Band, Blumen, Federn — heute schwärmt die elegante Welt für den Amazonasstil. Straußfedern von ganz enormer Länge werden glatt über die Krone gelegt, und zwar so, daß die Stille nach hinten gerichtet sind und die Köpfe sich über die Vordergarnitur neigen. Federn von 120 Ctm. Länge werden zweimal um die Krone gelegt, und das Köpfechen fällt leicht über das Schignon. Der ultrarane Dreiflang grau-schwarz-weiß spielt jetzt überall eine Rolle. Für Herbst und Winter ist eine umfangreiche Befahmode angefaßt.

Die Politik in der Niederlande. Der Pariser „Gaulois“ will aus besser Quelle folgendes über den Aukunft des Präsidenten der Republik in Peterhof in Erfahrung gebracht haben. Herr Faure, heißt es da, ist enttäuscht gewesen über das glückliche Familienleben des Kaiserpaars. Er hatte für die kleinen Großfürstinnen eine Menge Geschenke, welche Wunder der Pariser Spielwaaren-Industrie mitgebracht und nach dem Diner konnte der Präsident der Republik in den intimen Gemächern den Jazen am Boden sitzen sehen, wie er und die Kaiserin sich stöhnlich dabei unterhielten, die Pariser Puppen läuschen zu lassen. Die Großfürstin Olga, die Herr Faure in der Befei verhäthelt, schien denn auch an ihm großen Gefallen zu finden, denn sie wich während eines intimen Thees nicht von seinem Seiten und überhäufte ihn mit den zärtlichsten Bewisungen. Die Kaiserin wußte die Großfürstin Olga gewissermaßen Herrn Faure entreihen, damit dieser die Illuminationen besichtigen konnte. Jeden Tag zeigte die Kaiserin Herrn Faure auch die jüngste Großfürstin Zitanita, die sie selbst küßt, die noch zu jung ist, als daß Herr Faure, der Kinder überhaupt liebt, mit ihr hätte spielen können.

Das Ende einer Schicksalsreichen. In New-York erschöpfte sich vor einigen Tagen die „Schöne Ungarin“ Otilie Kraly, die eint in der Wiener und Berliner „Wohneit“ eine große Rolle gespielt hat. Sie hatte im Leben viel geliebt, und wegen einer Liebesliebe ist sie in den Tod gegangen. In Verbindung mit dem Ende der schönen Ungarin wurde der italienische Konsulnassmann Placido Saitto, der einzige Zeuge ihres Selbstmordes, inhaft genommen. Saitto war der begünstigte Liebhaber der schönen Otilie, beschloß jedoch in den letzten Tagen, mit ihr zu brechen. Als er ihr seinen Entschluß mittheilte, soll sie blühtartig einen Revolver ergreifen und auf den Italiener gefeuert haben, jedoch ohne ihn zu treffen. Noch ehe er sich von seinem Erschauen erholt hatte, richtete sie die Waffe gegen die eigene Schläfe und sank entsezt zu Boden. Obwohl diese Erzählung Saitto's sehr wahrscheinlich klingt, wurde er doch auf den Verdacht, die Geliebte in ihrem eleganten Bouboir überfallen und ermordet zu haben, verhaftet. In den Zimmern der Ermordeten lagen wohl an hundert Briefe und Bildern von Liebhabern, dann andere Schriftstücke, welche große Schlaglichter auf das Abenteuerleben der schönen Otilie warfen. Otilie Kraly stammte aus Budapest und war dort Schauspielerin gewesen. Mit der ungarischen National-Theater-Truppe kam sie in den achtziger Jahren nach Wien, wo sie Parore machte. Die goldene Jugend lag ihr zu Füßen, die Offizierswelt schwärmte für sie und Baron Heinrich von Schwarz, Oberlieutenant der „Deutschnmeister“, trug ihre Herz und Hand an. Sie wurde Baronin, doch das Gelingen währte nur kurze Zeit. Der Oberlieutenant entdeckte, daß seine Frau noch anderes Göttern hübdigte, und der Skandal wurde selbst in dem leichtlebigen Wien allzu stark. Baron Schwarz erlangte eine Trennung, indem er seine Gattin mit 50.000 Gulden abhand, moogten sie sich verpflichtete, Wien auf immer zu verlassen. Sie wurde wieder Otilie Kraly und wandte sich nach Berlin, auch dort halb die Herrenwelt zu ihren Füßen zwingend. Die Gulden verschwanden, und Otilie wurde eine Anstehungskraft in den Kaffeehäusern des „Spree-Wabels“. Im Jahre 1893 brannte sie mit der 17 Jahre alten Berliner Angel-Tangleuse Gertrud Herzberg nach Amerika durch. Die Sache erregte damals gewaltiges Aufsehen, denn die romantische blonde Gertrud sollte nach Europa zurückgeschickt werden, weil sie minderjährig und ihren Eltern davongelaufen war; doch durch die rührende Schilderung ihres Schicksals in den Newporter Blättern wurde ein Kemporker deutsche Familie veranlaßt, sie zu adoptiren. Otilie Kraly aber wurde in New York die „Geliebte von Bielen“ und soll durch ihr Benehmen oft Vergerniß erregt haben. Nun hat die eint von Lebenslust überschäumende schöne Ungarin ausgetobt.

Eine rührende Geschichte, die verdient, der Vergessenheit entzissen zu werden, weil sie den ungeheuren Werth der Nelken darthut, macht gegenwärtig die Runde durch die Jantke-Blätter. Ein Mann, der an Neklame glaubt, hat danach in Chicago mit einem Lebensbesuche gewettet, daß dieser sein jährliches Einkommen unmöglich durch Annonciren los werden könne. Der arme Kaufmann ging auf die Wette ein, fand aber bald, daß er trotz der reißigsten Annoncierungen für Neklame sein Ziel nicht erreichen konnte, aus dem einfachen Grunde, weil jede Ausgabe seine Einkünfte verzehrfachte. Nach verzweifelten Versuchen, sein Geld durch Neklame los zu werden, mußte er schließlich die Waffen strecken und die Wette bezahlen. Diese erbanliche Geschichte schließt mit der Moral: „Wett nicht glaubt, versuche es!“

und einjährige Obstbäume, Obstweine, Obstbrantweine, Obstliqueure, Wein, Kornbrände, Gelee u. s. m., ferner gehörte und eingekochte Gemüse, sowie Verpackungsmaterial. Der Verkauf geschieht nach Proben. Die Proben von sortiertem Tafelobst und gepflücktem Birn- schaftobst dürfen bis 5 Kgr. betragen, die übrigen von gemischtem Obst bis 25 Kgr. betragen. Obst- und Gemüse-Produkte sind mit Ausnahme der Rübsen, die in Flaschen aufbewahrt sind, in Originalpackung anzukommen. Jeder Probe ist ein Begleitschein beizugeben, der folgende Angaben enthält: Name der Sorte, Preis per Kgr. beim per 100 Kgr. an nächster Bahnstation, das zur Verfügung stehende Quantum, der Name des Verkäufers, die angeführte Lieferzeit. Die Proben sind am Tage vor Abhaltung des Marktes franco Marktlokal (Stadthalle) zu liefern, oder an das Obstmarkt-Comité, Weststraße 15, einzuliefern. Alle Verkäufe auf dem Obstmarkt finden durch vom Markt-Comité abgetheilte Schlichter unentgeltlich statt. Begleitscheine sind vom Obstmarkt-Comité erhältlich, das auch jede weitere gewünschte Auskunft erteilt. Es sei zum Schluss noch darauf aufmerksam gemacht, dass das Comité (Centralstelle für Obstvermehrung) auch sonst vor und nach den Märkten den An- und Verkauf von allen Sorten Obst vermittelt.

Der Verein der Mannheimer Winzer hielt am vergangenen Dienstag in der „Lobestafel“ seine diesjährige Generalversammlung ab, in welcher als 1. Vorsitzender Herr Dr. Steinbach, 2. Vorsitzender Herr Franz Schür, Kassier Herr Dr. Christ, Schriftführer Herr H. Obermaier und als Beisitzer die Herren W. Falkenstein, Carl Schlager, J. Lubach und Adam Wünsch wieder, die Herren Chr. Wähler, H. Fuhr und Jul. Schraut als Beisitzer, ebenso die Herren Hül. Wähler und Peter Schanz als Revisoren neu gewählt wurden. Die Mitgliederzahl ist die gleiche geblieben wie im Vorjahre (ca. 820), das Vereinsvermögen dagegen von 926,54 auf 1261,78 gestiegen.

Statistisch aus der Stadt Mannheim von der 24. Woche vom 22. Aug. bis 28. August 1897. An Todesfällen für die 42 Todesfälle, die in unserer Stadt vorkamen, verzeichnet das kaiserliche Gesundheitsamt folgende Krankheiten: In — Falle Malaria und Malaria, in — Falle Cholera, in — Fällen Dysenterie und Group, in — Falle Unterleibstypus (gastroenterische), in — Falle Kindbettfieber (Puerperalfieber), in 6 Fällen Dampferwindfucht, in 2 Fällen akute Entzündung der Nierenorgane, in 11 Fällen akute Darmkrankheiten, in 3 Fällen Durchbruchfall, Kinder bis 2 Jahre 2). In 15 Fällen sonstige verschiedene Krankheiten. In 2 Fällen gewaltsamer Tod.

Hochwasser. Rhein und Neckar steigen nur noch langsam. Heute früh stehen in Mannheim der Rhein auf 673, der Neckar auf 660. Die erste Wasserleitung in der Schiffahrt ist eingetreten. Von auswärts liegen folgende Dampfer vor: Rhein: Kehl 543, Stillstand, Bittersdorf 688, langsam steigend, Regau 694, langsam steigend.

Konkurse in Baden. Mannheim: Ueber das Vermögen des Maschinenbauers Josef Köhler. Konkursverwalter Kaufmann Georg Fischer hier. Prüfungstermin: 7. Oktober.

Wundärztliches Weiter am Samstag den 11. Septbr. Der neue Aufbruch aus dem Westen hat sich mit dem älteren Aufbruch, dessen Ursprung noch über Finnland liegt, vereinigt, weshalb der Hochdruck über Spanien gleichfalls abgeschwächt wurde. Ueber Italien liegt ein Aufbruch von 750 mm; über Norditalien ein solcher von 765 mm. Unter diesen Umständen wird das größtentheils bewölkte und zu vereinzelten Niederschlägen geneigte Wetter auch am Samstag und Sonntag noch andauern.

Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim.

Table with columns: Datum, Zeit, Barometer Stand, Lufttemperatur, Luftfeuchtigkeit, Windrichtung und -stärke, Regenmenge, Bemerkungen. Data for 9. Sept. (Morg. 7h) and 10. Sept. (Morg. 7h).

Höchste Temperatur den 9. Sept. + 15,8°
Tiefste " " " vom 9/10. Sept. + 8,5°

Aus dem Großherzogthum.

* Aus dem Bezirk Baden, 8. Sept. Anlässlich des jüngsten 25jährigen Jubiläum des Geistlichen Rathes und Dekans Lender als Seelsorger der Gemeinde Sasbach sind demselben von zahlreichen Freunden und Gönnern, besonders aber von Mitgliedern des Domkapitels in Freiburg, herzliche Begrüßungstelegramme zugegangen.

* Engen, 9. Sept. In Hisingen wurde, lt. „Höhg. Ort.“, vom Spital Blumenfeld aus der 75jährige ledige Dienstherr Herr zu Grabe getragen. Er hatte sich schon im Februar 1880 einen Schlaganfall zuzugewandelt, welcher ihn schließlich am 2. d. M. in das Spital brachte. Er hinterließ eine Witwe und vier Kinder.

* Vom Oberrhein, 9. Sept. In Folge der seit einigen Tagen herrschenden recht kühlen Witterung haben uns die Staare bereits verlassen. Auch die andern Zugvögel rüsten zur Abreise.

Wälsch-Geistliche Nachrichten.

* Ludwigshafen, 9. Sept. Eine Gasexplosion von ziemlich heftiger Wirkung ereignete sich am 10. Ubr Vormittags in dem Hause des Dringens Dölar Heimer, Ogersheimer Straße Nr. 2. Der Lehrling des Spaniers Kühn sollte die Gasleitung nachsehen, da in der vorwärtigen Nacht ein Bewohner des 2. Stockes Gasgeruch wahrnahm und deshalb das Zimmer verlassen mußte; er beging jedoch hierbei die Unvorsichtigkeit, den Hauptkahn zu öffnen und dann mit einer brennenden Kerze das Zimmer zu betreten. Die hierauf erfolgte Explosion war so heftig, daß eine dicke Scheidewand vollständig in Trümmer ging, und die Fenster zertrümmert und Rahmen zerbrochen. Der Lehrling Schreiner erlitt schwere Brandwunden im Gesicht und an den Händen, befindet sich aber vorläufig außer Lebensgefahr; er mußte ins städtische Krankenhaus verbracht werden.

* Homburg, 9. Sept. Der am 18. Juli l. J. bei einem Streite durch Verletzung in den Kopf schwer verletzten Schloßergeselle Bolander, in dessen Befinden eine Besserung eingetreten war, ist hier im Spital seinen Verletzungen erlegen. Der Thäter konnte bis jetzt noch nicht ermittelt werden.

* Mainz, 9. Sept. Die zur Erhöhung der Feuergefährlichkeit unserer Stadttheater vorgenommene Verbreiterung einiger Ausgänge durch ein Gitter und die Anbringung eines eisernen Balcons an der Hinterecke, wodurch bei einem Brande aus den Künstlergäben über den Vortritt ins Freie ermöglicht wird, sind fertiggestellt. Da aber ein vollständiger Umbau der Bühne und der Seitengänge geplant ist, findet morgen eine nochmalige Besichtigung des Theatergebäudes statt, welche durch Herrn Baurath Heimer aus Mainz vorgenommen wird.

* Mainz, 9. Sept. Wir melden bereits, daß einem hiesigen Bankier Brillantdring im Werthe von 1000 Mark gestohlen worden seien. Des Diebstahls dieser Dringere verdächtig wurde nun das Dienstmädchen des Bankiers verhaftet, da man ihr vorher einen Geldbetrag, ebenfalls an dem Bankier bezogen, nachweisen konnte. Das Mädchen gab den Geldbetrag, so lautet aber, die Verhaftung geschah zu haben. Die weitere Untersuchung wird wohl Klarheit in die Sache bringen.

Gente- und Marktberichte.

Hoppen. Aus der Südpfalz, 9. Sept. In verschiedenen Orten wurden kleinere Quantitäten Hopfen zu 65, 68 und 70 Mark der Feinheit verkauft. Gegen andere Gegenden, die gleichwertige Waare erzeugen, sind die Preise niedrig, die Pfleger halten deshalb den Verkauf zurück. Die allgemeine Hopfenernte dürfte in den nächsten Tagen beginnen. Die Qualität ist meist recht gut.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Groß, Badißes Hof- und National-Theater in Mannheim.
Festvorkellung:
„Der Barbier von Bagdad“ von Cornelius.
Fast vierzig Jahre hat der P. iridier gebraucht, bis er auf unserer Bühne heimisch wurde. Er rührt aber jetzt zum festen Bestand unserer Repertoires Dank insbesondere der ausgezeichneten Wiedergabe der Titelfolle durch Herrn Marx, die ihm auch gestern wieder den wohlverdienten Erfolg verschaffte. Die Cornelius'sche Barbiermusik ist bei ihren hervorragenden musikalischen Schönheiten und ihren geistprühenden Feinheiten jedesmal ein Festtagsgenuß; ob sich diese Oper aber besonders gut und zweckentsprechend zu einer Festvorkellung eignet, mag dahingestellt bleiben. Einer begeisterten Wirkung auf das große Publikum werden immer die Schwächen der Handlung, namentlich im ersten Akt, der eine einzige große Retardation bildet, hemmend entgegenstehen. Und die außerordentlichen Feinheiten der sprachlichen und musikalischen Ausgestaltung des aktionsreichen Textes wirken nicht auf die große Menge, womit jedoch nicht behauptet sein soll, daß die Cornelius'sche Komposition, ihr herrlicher Volkstanz und ihre entzückende Instrumentation nur beim musikalischen Feinschmecker Anklang und Verständnis finde. Sie will in Ruhe und Sammlung genossen sein, ein echter künstlerischer Festtagsgenuß.

Es sind schwierige Aufgaben, die der Komponist Sängern und Instrumentalisten stellt, Aufgaben, deren Schwierigkeit gestern durch mannigfache Schwankungen, namentlich in den Entwürfen bekräftigt wurde. Außer dem bereits erwähnten Barbier des Herrn Marx sind als bekannt gute Leistungen hervorzuheben der Duetten des Herrn Sri, die Margiana der Frau Sorger, der Rahl des Herrn Kädiger und der Rahl des Herrn Kromer. Neu war Herr Spiegel in der Rolle der Wostma, die ihr in der bekannten besten Scene des ersten Akt noch große Schwierigkeiten machte.

Das gut besuchte Haus trug das gewohnte Gepräge. Die zu Beginn gespielte Nationalhymne erinnerte an den festlich-patriotischen Charakter des Abends.

Von Julie v. Weilschifter, der aus Mannheim stammenden und gegenwärtig in Wiesbaden lebenden Pianistin, wurde vor einigen Tagen eine Gr. R. Doppel mit dem Großherzog von Baden gewidmete „Jubelpolka“ im Karball des Bades Schwabach unter direction des Herrn Musikdirektors A. Zimmermann zum ersten Male gespielt und fand freundliche Aufnahme. Bei dieser Gelegenheit sei auch auf ihre wieder hingenommen (meist bei Nacht in Leipzig erschienen), die sich schon viele Erfolge erlangt haben.

Karlruhe, 9. Sept. Das große „Hemd“ von C. Karlowitz in Wien hat gestern bei der ersten Aufführung die entzückendsten Erfolge gehabt dank in erster Reihe der lebendigen Darstellung der bedeutenden Rolle des reich gewordenen Schloßers Schäufelher durch Herrn Reiff.

Aus Stuttgart wird mitgeteilt: Dem Beispiele anderer größerer Conservatorien folgend, hat der Verwaltungsrath des Stuttgarter kgl. Conservatoriums für Musik beschlossen, vom kommenden Wintersemester ab auch eine Schauspielschule einzurichten.

Berlin, 9. Sept. Nachdem Herr Intendant Prash schon vor mehreren Tagen das Goethe-Theater officieel übernommen hatte, vollzog sich gestern vor Beginn der Probe zu „Ein Sommernachts Traum“ die Installation des neuen Chefs. In herzlichen Worten begrüßte Intendant Prash sein Personal und führte den artistischen Direktor, Herrn Dopauer, als seinen Stellvertreter und Regisseur ein. Herr Dopauer bezeugte es als eine ihm ehrende Aufgabe, unter einem so berühmten Bühnenleiter wirken zu können, von welchem auch er hoffe, daß er das Institut, dessen Kinderkrankheiten nun endlich überwunden, eines gedeihlichen Zukunft entgegenführen werde. Herr Oberregisseur Jelenko hat seine Fähigkeit mit der Inszenierung des neuen Schauspiels „Im Dienste der Pflicht“ bewiesen.

In Bergamo, wo man aus Anlaß der Hundertjahrfeier der Geburt Donizetti's Musteraufführungen der Opern des Meisters zu veranstalten beabsichtigt, ist, bei der Aufführung der „Lucia von Lammermoor“ so wenig miterbachtet aus, daß das Publikum nach dem ersten Akte laut schreiend das Eintrittsgeld zurückverlangte. Dem Verlangen wurde stattgegeben und die Vorstellung abgebrochen. Das Publikum beruhigte sich aber auch dabei nicht, sondern veranstaltete eine Straßenkundgebung mit Abmarschen gegen den Impresario und die darstellenden Künstler.

Aus Rom wird gemeldet: Die die „Gazetta Emilia“ berichtet, verhafte Mascagni sich mit drei Revolverkugeln in tödtlichen. Die Ursachen zu dem Selbstmordversuch sind unbekannt. Eine spätere Depesche erklärt die Nachricht von dem Selbstmordversuch für völlig unbegründet. Auch das italienische Unterrichtsministerium dementirt officiell das Gerücht.

Geneße Nachrichten und Telegramme.

Zwei Eisenbahnunfälle.

* Dessau, 9. Sept. Anlässlich wird bekannt gegeben: Heute früh gegen 5 1/2 Uhr fuhr auf dem Güterbahnhof in Köslau ein von Magdeburg kommender Güterzug in Folge nicht rechtzeitigen Anhaltens vor dem Haltsignal des Bahnhofs einem einziehenden Güterzug in die Flanke, wobei die Lokomotive und der Tender des Magdeburger Güterzuges zertrümmert wurden. Weitere sechs Wagen wurden mehr oder weniger stark beschädigt. Personen sind nicht verletzt. Beide Hauptgeleise der Strecke Köslau-Wittenberg werden für den Durchgangsverkehr voraussichtlich bis 6 Uhr gestört sein. Der Personenverkehr wird durch Umstellen an der Unfallstelle aufrecht erhalten.

* Freienwalde a. d. Oder, 9. Sept. Nachmittags 1 1/2 Uhr stieß ein Personenzug von Dierberg-Bräulitz, wahrscheinlich in Folge Ueberrfahrens des Haltsignals bei der Einfahrt in den Bahnhof Freienwalde, mit einem Rangirzug zusammen. Von dem Personenzuge sind die Maschine, der Packwagen und ein Personenwagen III. Klasse entgleist und wurden nicht unerheblich beschädigt. Von dem Rangirzug ist die Maschine entgleist und vier Wagen wurden völlig beschädigt. Eine Frau Grifffentrog aus Frankfurt a. d. Oder erlitt einen Beinbruch. Sonstige Personenverletzungen werden nicht gemeldet. Das Hauptgeleise ist voraussichtlich bis Abends 8 Uhr wieder frei.

* Berlin, 9. Sept. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ lört, daß auf die durch Vermittlung des Justizministers in die Zeitungen übergegangene Aufforderung an Referendare zum Uebertreten in den Reichsmarinedienst so viele, den Bedarf weitaus überschreitende Anmeldungen eingegangen sind, daß es angebracht erscheint, weitere Anmeldungen zurückzuhalten.

* Berlin, 9. Sept. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ meldet: In unterrichteten Kreisen ist nicht davon bekannt, daß Deutschland, wie die „Frankf. Zeitung“ aus Newyork meldete, den algerischen Hafen Tang-Jung-Kow gekauft habe, um dort eine Flottenstation zu errichten.

* Hamburg, 9. Sept. Die „Hamb. Nachr.“ erklären gemäß Auftrage die Unterredung des französischen Abgeordneten Bogie bezw. eines seiner Korrespondenten mit Bismarck für erfinden.

* Dortmund, 9. Sept. Zwischen hier und Lügdenortmund entgleiste ein Güterzug. Der Materialschaden ist erheblich. Die Strecke ist gesperrt.

* Karlsruhe, 9. Sept. Auf Grund untrüglicher Erhebungen bezeichnet eine Currcnde des Bürgermeisterraths als Thäter des letzten Zunderlaufes Valerian Leo Rudolf Krause aus Rebbhof in Preußen, angeblich Kaufmann in Elberfeld, und als Mitschuldige dessen Frau Rosarina, geborene Heintz aus Wiesentfeld in Bayern. Die eingeleitete Verfolgung läßt die baldige Gegeißelung der Thäter erwarten.

* Mailand, 9. Sept. Heute endigte der Skandalprozeß der Banca di Como. Der Hauptangeklagte Curaghi, der vor

Schlag der Verhandlung sensationelle Enthüllungen anzufangen, schielte auf Raub der Vertheidiger. Er wurde zu sieben Jahren Gefängnis verurtheilt, die übrigen 24 Angeklagten erhielten Strafen von einigen Monaten bis fünf Jahren Gefängnis.

* Newyork, 9. Sept. Gestern Abend trafen bei Emporia zwei Pässe der Northern Locomotive und der Santa Fe-Eisenbahn zusammen. Dabei wurden 18 Personen getödtet und viele verwundet.

* Newyork, 9. Sept. Die „World“ erklärt, daß eine englische Gesellschaft die Kontrolle über den Panamakanal erlangte. — Die Silberentwertung verursacht in Guatemala eine Finanzpanne und viele Bankrotte.

(Privat-Telegramme des „General-Anzeiger“)

* Homburg, 10. Sept. Dem heutigen Haupttag der Wanderversammlung liegt folgende Idee zu Grunde: Eine fingirte Wehrarmee (4 Armeekorps) geht von Koblenz, Neuwied und Bonn in der Linie der Bahn durch den Westerwald in östlicher Richtung vor. Eine Westabtheilung (zwei markirte Armeekorps) leiten den March der Armeekorps auf dem rechten Flügel und geht von Mainz südlich des Taunus in östlicher Richtung vor. Eine Ostarmee rückt von Alfeld und Fulda entgegen. Die Westabtheilung beabsichtigt, in der Linie Giesenheim-Rosbach auf dem westlichen Ufer der Räder dem Angriff des Feindes entgegenzutreten. Die Ostarmee unter Führung des Kaiser wird in zwei Armeecorps (zusammen 4 Armeekorps) die feindliche Westabtheilung angreifen. Das Kavalleriekorps (2 Divisionen) solle dem Feind in die rechte Flanke und in den Rücken fallen.

* Konstantinopel, 10. Sept. Der österreichische Dampfer „Jwan Viala“ ist gestern Abend im Hafen in Folge einer starken Strömung mit einem englischen Dampfer zusammengestoßen. Der österreichische Dampfer ist gesunken. Die Passagiere wurden gerettet.

Mannheimer Handelsblatt.

Frankfurter Wechsel-Societas vom 9. Sept. Oesterreichische Kredit 810/10, Diskonto-Kommandit 206.10, Berliner Handelsgesellschaft 900.00, Banque Ottomane 120.80, Deutscher Reichsbank 298 1/2, Lombarden 77 1/2, Darmstädter Bank 167.90, Deutsche Bank 208.80, Breslauer Bank 160.80, Northern Perf. 68.90, Nationalbank für Deutschland 150, Banquerat 200, Lirien B 40, O 24.80, D 22.60, Ottom. Zoll-Dblig. 96.90, Salonische Monasir 66, 4pro. Griechen 86.20, do. 6pro. 80.90, Türkei Loose 87.75, Schuhen Elektr.-Aktien 257.50, Allail Westereisen 208, Gelsenkirchen 158.80, La Beloe 94.50, Ums. Elektr.-Akt. 125.80, Cont. Elektr.-Akt. 151.80, Gottlieb-Aktien 183.00, Schweizer Central 140.80, Schweizer Nordost 118.80, Schweizer Union 82.40, Jura-Simplon 90.40, 6pro. Italiener 93.80 alt., 4pro. Rumänier 90.40.

Amerik. Produkten-Märkte. Schlusscourse vom 9. Sept.

Table with columns: Monat, Weizen, Mais, Gerste, Soja, etc. Data for Sept, Oct, Nov, Dec.

Schiffahrts-Nachrichten.

Haberseische Schiffahrts-Nachrichten.
Dampfer „Crave“, welcher am 31. Aug. von Bremerhafen abgefahren war, ist am 8. Sept., Abends 10 Ubr wohlbehalten in Rem-York angekommen.
Post-Dampfer „Greif“ ist am 8. September wohlbehalten in Calcutta angekommen.
Mitgetheilt durch Ph. Jac. Eglinger in Mannheim alleiniger für's Großherzogthum Baden concessionirter Generalagent des Norddeutschen Lloyd in Bremen.

Wasserstandsberichte vom Monat September.

Table with columns: Pegelstationen, Datum, 5., 6., 7., 8., 9., 10. Bemerkungen. Data for various stations like Rauslingen, Göttingen, etc.

Gold-Sorten.

Table with columns: Gold, Silber, etc. Data for various gold and silver types.

Unsere Lieblinge essen es gern.
Ein nahrhaftes und leichtes Gericht läßt sich leicht durch einfaches Kochen der Milch mit Nondamin bereiten. Eine solche Nahrung ist leicht verdaulich und reizt durch den eigenen Wohlgeschmack zu weiterem Genuß. Es ist so ergiebig, daß nur wenig Nondamin zu nehmen ist und stellt sich daher nicht theurer als gewöhnliches Mehl. Bei Nahrung für Kinder und Kranke ist dieser Vortheil besonders gut angebracht. Nondamin ist überall zu haben in Packeten à 60, 90 und 18 Pfg. Engros bei Baffermann & Herschel, Mannheim. 92718

Advertisement for Gebrüder Reiss, Möbelfabrik, featuring various furniture items and prices.

Advertisement for Pfaff Nähmaschine, highlighting the Martin Decker brand.

Advertisement for Fz. Kuhn's Anilinfarben, listing various dye products.

Amts- und Kreis-Verkündigungsblatt.

Amthliche Anzeigen

Konkursverfahren.

No. 41516. Ueber das Vermögen des Mechanikers Josef Köhler hier, wird heute...

Konkursforderungen

bis zum 30. Septbr. 1897 bei dem Verwalter anzumelden u. werden daher alle diejenigen...

Alle Personen, welche eine

zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind...

Bekanntmachung.

No. 42375. Der am 10. März 1861 zu...

Bekanntmachung.

No. 30334. Am Sonntag, 13. Septbr. 1897...

Bekanntmachung.

No. 30333. Am Sonntag, 13. Septbr. 1897...

Warnung.

Nimmt wahr ich, Ledermann, meiner Frau Wilhelmine, geborene...

Warnung.

Nimmt wahr ich, Ledermann, meiner Frau Wilhelmine, geborene...

Bekanntmachung.

No. 30333. Am Sonntag, 13. Septbr. 1897...

Bekanntmachung.

No. 30333. Am Sonntag, 13. Septbr. 1897...

Bekanntmachung.

No. 30333. Am Sonntag, 13. Septbr. 1897...

Bekanntmachung.

No. 30333. Am Sonntag, 13. Septbr. 1897...

Bekanntmachung.

No. 30333. Am Sonntag, 13. Septbr. 1897...

Bekanntmachung.

No. 30333. Am Sonntag, 13. Septbr. 1897...

Bekanntmachung.

No. 30333. Am Sonntag, 13. Septbr. 1897...

Bekanntmachung.

No. 30333. Am Sonntag, 13. Septbr. 1897...

Bekanntmachung.

Vom heutigen Tage ab befinden sich die Dienststränge des Städt. Hochbauamts im 2. Stock des neuen Erweiterungs-Baus...

Verpachtung

der Mannheimer Winterhofschafweide pro 1897/98. Die Verpachtung der Städt. Schafweide für den Winter 1897/98...

Bürgerfalschgeld.

Das Falschgeld für den Besuch der Bürgerschule - vierteljährlich zum Voraus zahlbar - wird für die Zeit vom 23. Juli bis 23. Oktober l. J. am Mittwoch, den 15. September...

Ankündigung.

In Folge richtiger Verurteilung sind die Vermögensgegenstände des Ehepaars Anna Maria geb. Hartmanns...

Wesentliche Verkeimerung.

Montag, den 13. u. Dienstag, den 14. September 1897, jeweils Nachm. 2 Uhr...

Bekanntmachung.

No. 30333. Am Sonntag, 13. Septbr. 1897...

Bekanntmachung.

No. 30333. Am Sonntag, 13. Septbr. 1897...

Bekanntmachung.

No. 30333. Am Sonntag, 13. Septbr. 1897...

Bekanntmachung.

No. 30333. Am Sonntag, 13. Septbr. 1897...

Bekanntmachung.

No. 30333. Am Sonntag, 13. Septbr. 1897...

Bekanntmachung.

No. 30333. Am Sonntag, 13. Septbr. 1897...

Bekanntmachung.

No. 30333. Am Sonntag, 13. Septbr. 1897...

Bekanntmachung.

No. 30333. Am Sonntag, 13. Septbr. 1897...

Bekanntmachung.

No. 30333. Am Sonntag, 13. Septbr. 1897...

Blumen- und Pflanzen-Ausstellung.

Der Vorstand der Mannheimer Handelsgärtner-Verbindung erklärt hiermit, dass er mit dem Unternehmen des Gartenbau-Vereins...

Mannheimer Gärtnerschaft

wie bekannt vom 10.-14. Sept. im Badner Hofe statt.

Hochfeine Parfümerien aus deutschen, englischen und französischen Fabriken. Flaschen eleganter Ausstattung in allen Preislagen. Parfümerie-Kästchen zu Geschenken sehr geeignet.

Schulbücher neu elegant gebunden, gebraucht nur saubere Exemplare und brauchbare Aufl., letztere bis zu 50% billiger wie Neupreis.

A. Bender's Antiqu. und Buchhdlg. (E. Albrecht), jetzt 0 4, 17, N 4, 12, jetzt 0 4, 17.

Arbeitsmarkt Central-Anstalt für Arbeitsnachweis. Vereine Verein Kaiserl. Marine Mannheim. Verein der Raffiner Mannheim.

Schwarzwalddverein. Section Mannheim-Ludwigshafen a/Rh. über Touren im Schwarzwald.

Blaufelchen Schellfische, Cabliau Badschollen Tafelzander Aale, Schleien Rheinsalm, Forellen etc. Hasen Reh Wildenten, Fasanen Feldhühner, Wachteln Poularden u. Capaunen.

Neue Maronen Neues Sanerkrant Neue Hellerlinsen Neue Julienne. flunders, Südklinge Neuer Caviar Frankf. Bratwürste.

Mannheimer Parkgesellschaft.

Samstag, 12. Septbr. Nachm. 3-6 Uhr, Abends 8-11 Uhr 2 grosse Concerte.

Conservatorium für Musik in Mannheim.

Beginn des neuen Schuljahres am 14. September 1897. Der Unterricht ist sowohl für Dilettanten als zur vollständigen Ausbildung von Künstlern...

Rechtsanwalt Q 1 No. 8 Breitestraße gegenüber dem Rathhaus. Dr. Panther, Rechtsanwalt.

Tanz-Institut J. Schröder. Schwarzes Lamm. Sonntag, den 12. September 1897, Nachmittags 3 Uhr.

Sanatorium Dr. A. Stützle, Mergentheim. empfiehlt sich allen chronisch Kranken als älteste Kneipp-Kuranstalt.

In der Synagoge. Freitag, 10. Septbr. Abends 8 1/2 Uhr. Sonntag, 11. Septbr. Abends 8 1/2 Uhr.

Danksagung. Für die vielen Beweise herzlichster Theilnahme an dem und teilnehmenden Verwandten...

Danksagung. Allen Verwandten, Freunden und Bekannten, welche eine lange Reihe von Jahren unsern geliebten Eltern...

Todes-Anzeige. Tiefschmerz machen wir Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung...

Todes-Anzeige. Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsern lieben unvergesslichen Vater...

Todes-Anzeige. Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsern lieben unvergesslichen Vater, Schwiegervater, Großvater und Onkel...

Todes-Anzeige. Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsern lieben unvergesslichen Vater, Schwiegervater, Großvater und Onkel...

Militärverein Mannheim.

Sonntag, 11. September 1897, Abends 8 1/2 Uhr in Saale des Stadtparkes

Theatralische Aufführungen mit darauffolgendem Fest-Ball.

Die laden hierzu unsere Mitglieder nebst den erwachsenen Familienangehörigen zu zahlreichem Besuche ein.

Krieger-Verein.

Sonntag, den 11. September, Abends 8 1/2 Uhr, im kleinen Saale des Saalbaus.

Großer Familienabend

unter Mitwirkung der Kapelle Petermann, verschiedener Künstler und Kunstfreunde.

Der Verein ehemaliger badischer Leib-Drangonen

Sonntag, den 12. September 1897, Abends 7 Uhr in der „Stadt Bad“.

Familien-Abendunterhaltung

ab, wozu wir unsere Mitglieder ergebenst einladen.

Freiwillige Feuerwehr.

Die Mannschaft der I. Compagnie wird hiermit aufgefordert, sich behufs Abhaltung einer Probe

Freiwillige Feuerwehr.

Die Mannschaft der III. Compagnie wird hiermit aufgefordert, sich behufs Abhaltung einer Probe

Freiwillige Feuerwehr.

Die Mannschaft der IV. Compagnie (Reformabth.) wird hiermit aufgefordert, sich behufs Abhaltung einer Probe

Schützen-Gesellschaft.

Sonntag, 12. Septbr. 1897 Kranzschießen auf Feld-, Saub-, Jagd- und Pistolenweide.

Ressource-Gesellschaft.

Unsere Bibliothek ist wieder geöffnet. Bücher können wie bisher jeden Dienstag und Samstag zu den üblichen Stunden in Empfang genommen werden.

Gabelberger'sche Stenographie.

alle u. einseitige deutsche Schnell-Systeme, an den Mannheimer Schulen allein zugelassen.

Stahlbad Weinheim, Kneipp.

Stahlbad Weinheim, Kneipp. A. von Harder, Rechtsanwalt.

Kuranstalt Schloss Hornegg bei Gundelsheim a. N.

Traubenkur. Tanz-Unterricht. Unsere Tanz-Curse, welche am Dienstag, den 7. d. Mts. beginnen.

Grossh. Realschule Ladenburg.

Anmeldungen neu eintretender Schüler werden am Montag, den 13. September, entgegengenommen.

Bon der Reise zurück.

Dr. A. Sack, Spezialarzt für Hautkrankheiten, D 2 No. 12.

Propfe's Fahrräder

erstklassige Fabrikate u. gehören zu den elegantesten u. dauerhaftesten Rädern der Gegenwart.

Loose! Loose! Loose!

der Mannheimer Silber-Lotterie, Frankfurter Pferdemarkt-Lotterie, Münchener Kunst-Ausstellungs-Lotterie

Würzburg, Kaiserstraße

mit großen Schaufenstern Drogerie Danner & Engert.

Zurückgekehrt

Dr. C. Bahr Augenarzt, B 6 Nr. 3.

Red Star Line

Antwerpen nach New York und Philadelphia

ADAM RACKLES

Apfelwein Gegründet 1851 Über 40 höchste Auszeichnungen

Sarzkäse.

Peninsularisch In. Petroleum, in fünf Liter-Kannen, frei in Haus, G. Dörfel, Schillingstraße 19/21.

Vorteilhafte Verwerthung alter Wollachen

bei Entnahme von: Sand, Leinwand, Unterrock-Stoffen, Damaststoffen, Leinen, Wollstoffen, etc.

Hypotheken-Darlehen

à 3 1/2, 4 bis 4 1/4 % Ernst Wiener, C 1, 17, Telephon 1188.

J. A. Wiederhold

Kaufmann, Roofs und Holz, Comptoir H 7, 33, Telephon 416.

Alle Sorten Ruhr-Kohlen

Coaks, Brikets und Holz liefern in nur Ia. Qualitäten zu billigsten Tagespreisen frei an's oder in's Haus

Nedden & Reichert

Comptoir Fernsprecher D 8, 6. 856.

Trockenes Abfallholz

(Klecken) für Vorzecken- und Wäpferen gut geeignet, zu 90 Pfg. per Ctr. frei ans Haus, sowie alle Sorten

Kohlen

Fr. Aron, Kohlenhandlung, K 1, 15.

Van Houten's Cocoa

Ein nahrhaftes, erfrischendes und leicht verdauliches Getränk, im Gegensatz zu Kaffee und Thee, welche oft nachtheilige Wirkungen hinterlassen und keinen Nährstoff enthalten.

Dr. C. Bahr

Augenarzt, B 6 Nr. 3. Vermittlungen, sowie Verfertigungen und schriftliche Arbeiten jeder Art werden billig und prompt besorgt durch das Agentur-Bureau von

Red Star Line

Antwerpen nach New York und Philadelphia

ADAM RACKLES

Apfelwein Gegründet 1851 Über 40 höchste Auszeichnungen

Sarzkäse.

Peninsularisch In. Petroleum, in fünf Liter-Kannen, frei in Haus, G. Dörfel, Schillingstraße 19/21.

Vorteilhafte Verwerthung alter Wollachen

bei Entnahme von: Sand, Leinwand, Unterrock-Stoffen, Damaststoffen, Leinen, Wollstoffen, etc.

Hypotheken-Darlehen

à 3 1/2, 4 bis 4 1/4 % Ernst Wiener, C 1, 17, Telephon 1188.

J. A. Wiederhold

Kaufmann, Roofs und Holz, Comptoir H 7, 33, Telephon 416.

Alle Sorten Ruhr-Kohlen

Coaks, Brikets und Holz liefern in nur Ia. Qualitäten zu billigsten Tagespreisen frei an's oder in's Haus

Nedden & Reichert

Comptoir Fernsprecher D 8, 6. 856.

Trockenes Abfallholz

(Klecken) für Vorzecken- und Wäpferen gut geeignet, zu 90 Pfg. per Ctr. frei ans Haus, sowie alle Sorten

Kohlen

Fr. Aron, Kohlenhandlung, K 1, 15.

Wäberin, welche auch in Kleidermachen geübt, nimmt auch einige Kunden an. U 3, 10, 4. Et.

Ein Wäberin empfiehlt sich im Besonderen Kleidermachen, Kleider in der Exped. 4392

Junghausen Schwarzer Fudel zugekauft. 4428

Verloren ein Damenschuh mit Spitze von U-3, 2, Abzug, gute Broch. K 2, 18, 4. Et. 4429

Ankauf Comptoir-Schreibisch (oh. Bureau) gekauft. 4415

Ein sehr erhaltener, hölzerner Pumpenbock zu kaufen gesucht. Näheres im Verlag. 4392

Verlag, Servus u. Frauenfelder, Schade und Stiefel fault Nr. 2, 24, 28, 32

Verkauf Ein neues Privathaus, feinstes Holz, schön b. Bannhofen, mit Doppelveranda, 4 Zimmer pro Etage, 4 B. Courtyard, großer Hof u. Garten für 10000 Mk. Angebotspreis, ca. 2000 Mk. Nebelhaus unter günst. Bedingungen halber zu verkaufen. Offert. mit Nr. 44270 an die Exped. dieses Blattes.

Verkauf Ein neuer Privathaus, feinstes Holz, schön b. Bannhofen, mit Doppelveranda, 4 Zimmer pro Etage, 4 B. Courtyard, großer Hof u. Garten für 10000 Mk. Angebotspreis, ca. 2000 Mk. Nebelhaus unter günst. Bedingungen halber zu verkaufen. Offert. mit Nr. 44270 an die Exped. dieses Blattes.

Verkauf Ein sehr gut erhaltener Frack, anzug, sowie begeh. Gesellschaftsrock preiswerth zu u. Näheres im Verlag. 4418

Verkauf Ein gutes Camapre billig zu verkaufen. B 2, 7, 4. Et. 4418

Verkauf Corset-Apparat billig zu verk. A 1, 8, 11. 4419

Verkauf 1 Weckergarten zu verkaufen. 2500 l. mit groß. u. hübschen Anlagen, ganz oder getheilt. Näheres 12. C. Nr. 58.

Verkauf Neujahrskarten, H. Böhmert von Gesellschaften billig zu verkaufen. 44079

Verkauf Ein sehr gut erhaltener Frack, anzug, sowie begeh. Gesellschaftsrock preiswerth zu u. Näheres im Verlag. 4418

Verkauf Ein gutes Camapre billig zu verkaufen. B 2, 7, 4. Et. 4418

Verkauf Corset-Apparat billig zu verk. A 1, 8, 11. 4419

Verkauf 1 Weckergarten zu verkaufen. 2500 l. mit groß. u. hübschen Anlagen, ganz oder getheilt. Näheres 12. C. Nr. 58.

Verkauf Neujahrskarten, H. Böhmert von Gesellschaften billig zu verkaufen. 44079

Verkauf Ein sehr gut erhaltener Frack, anzug, sowie begeh. Gesellschaftsrock preiswerth zu u. Näheres im Verlag. 4418

Verkauf Ein gutes Camapre billig zu verkaufen. B 2, 7, 4. Et. 4418

Verkauf Corset-Apparat billig zu verk. A 1, 8, 11. 4419

Verkauf 1 Weckergarten zu verkaufen. 2500 l. mit groß. u. hübschen Anlagen, ganz oder getheilt. Näheres 12. C. Nr. 58.

Verkauf Neujahrskarten, H. Böhmert von Gesellschaften billig zu verkaufen. 44079

Verkauf Ein sehr gut erhaltener Frack, anzug, sowie begeh. Gesellschaftsrock preiswerth zu u. Näheres im Verlag. 4418

Verkauf Ein gutes Camapre billig zu verkaufen. B 2, 7, 4. Et. 4418

Verkauf Corset-Apparat billig zu verk. A 1, 8, 11. 4419

Verkauf 1 Weckergarten zu verkaufen. 2500 l. mit groß. u. hübschen Anlagen, ganz oder getheilt. Näheres 12. C. Nr. 58.

Verkauf Neujahrskarten, H. Böhmert von Gesellschaften billig zu verkaufen. 44079

Verkauf Ein sehr gut erhaltener Frack, anzug, sowie begeh. Gesellschaftsrock preiswerth zu u. Näheres im Verlag. 4418

Verkauf Ein gutes Camapre billig zu verkaufen. B 2, 7, 4. Et. 4418

Fahrrad-Fabrik
sucht
zum Eintritt per 1. Oktober a. c. tüchtigen, selbstständig arbeitenden
Expedienten.
Solche, welche schon gleichen od. ähnlichen Posten in einer Maschinenfabrik inne gehabt, bevorzugt.
Offerten von nur tüchtigen, an selbstständiges Arbeiten gewöhnten Bewerbern mit prima Referenzen sind unter Angabe feitherrig Thätigkeit mit R. 62832b an Haasenstein & Vogler A.-G., Mannheim zu richten. 44004

Inspectoren
für Volks- u. Kinderverföhrung werden enaagirt.
„Fiden“, Subdirektion Mannheim, H 9, 2.

Correspondent
gesucht. Off. u. 1907 an Kappel, Subdirektion Mannheim.

Aquisiteur
für Druckereien gesucht. Off. u. 1907 an Kappel, Subdirektion Mannheim.

Schreiber
mit sehr schöner, flotter Handschrift sofort gesucht.
Arbeits- und 44006 an die Exped. des Bl.

Eine leistungsfähige, Brauerei sucht zur baldigen Uebernahme für ein größeres Bierlokal in Mannheim einen fleißigen, cautionstfäh. Bierbier als

Zäpfler
oder Miether.
Bewerber wollen ihre Angebote mit Darlegung ihrer Verhältnisse unter Nr. 44119 an die Exped. des Bl. schriftlich einreichen.

Bau-Schreiner
für Lebermann, der Fleiß evtl. sehr Ansehung. 40870

Guter Hebenverdienst
für Lebermann, der Fleiß evtl. sehr Ansehung. 40870

Tüchtige Einlegerin
für Steindruck Schnellpresse gesucht. 41268

Näherinnen
zur geübte, tüchtige verlangt. Gebrüder Rosenbaum.

Lehrmädchen
zum Einrichten der Buchdruckerei gesucht. 44007

Lehrmädchen
zum Einrichten der Buchdruckerei gesucht. 44007

Lehrmädchen
zum Einrichten der Buchdruckerei gesucht. 44007

Lehrmädchen
zum Einrichten der Buchdruckerei gesucht. 44007

Lehrmädchen
zum Einrichten der Buchdruckerei gesucht. 44007

Lehrmädchen
zum Einrichten der Buchdruckerei gesucht. 44007

Lehrmädchen
zum Einrichten der Buchdruckerei gesucht. 44007

Lehrmädchen
zum Einrichten der Buchdruckerei gesucht. 44007

Lehrmädchen
zum Einrichten der Buchdruckerei gesucht. 44007

Mädchen
44247
gelehrt, sauberes, fleißiges, welches bürgerlich leben kann u. Hausarbeit versteht, bei hohem Lohn zu jungem Witwen gesucht.
Für solche mit prima Referenzen, welche auf eine dauernde Stellung abgesehen, wollen sich mit den Nachmittags zwischen 4 und 5 Uhr in Nr. 4, 2, 4. Stod.

Mädchen
44249
Ein braves Mädchen vom Lande, das Liebe zu Kindern hat, zu einer Beamtenfamilie gesucht. Eintritt sofort od. auf 1. Oktober.
Rab. Meerfeldstr. 22, 4. St.

Mädchen
44250
Für bürgerl. Küche und Hausarbeit gegen hohen Lohn auf 1. Oktober gesucht.
C 7, 6, 2. St.

Mädchen
44251
Für bürgerl. Küche und Hausarbeit gegen hohen Lohn auf 1. Oktober gesucht.
C 7, 2, 2. St.

Mädchen
44252
Für bürgerl. Küche und Hausarbeit gegen hohen Lohn auf 1. Oktober gesucht.
C 7, 2, 2. St.

Mädchen
44253
Für bürgerl. Küche und Hausarbeit gegen hohen Lohn auf 1. Oktober gesucht.
C 7, 2, 2. St.

Mädchen
44254
Für bürgerl. Küche und Hausarbeit gegen hohen Lohn auf 1. Oktober gesucht.
C 7, 2, 2. St.

Mädchen
44255
Für bürgerl. Küche und Hausarbeit gegen hohen Lohn auf 1. Oktober gesucht.
C 7, 2, 2. St.

Mädchen
44256
Für bürgerl. Küche und Hausarbeit gegen hohen Lohn auf 1. Oktober gesucht.
C 7, 2, 2. St.

Mädchen
44257
Für bürgerl. Küche und Hausarbeit gegen hohen Lohn auf 1. Oktober gesucht.
C 7, 2, 2. St.

Mädchen
44258
Für bürgerl. Küche und Hausarbeit gegen hohen Lohn auf 1. Oktober gesucht.
C 7, 2, 2. St.

Mädchen
44259
Für bürgerl. Küche und Hausarbeit gegen hohen Lohn auf 1. Oktober gesucht.
C 7, 2, 2. St.

Mädchen
44260
Für bürgerl. Küche und Hausarbeit gegen hohen Lohn auf 1. Oktober gesucht.
C 7, 2, 2. St.

Mädchen
44261
Für bürgerl. Küche und Hausarbeit gegen hohen Lohn auf 1. Oktober gesucht.
C 7, 2, 2. St.

Für
Herbst u. Winter
sind sämtliche
Neuheiten
in
Damenkleiderstoffen
eingetroffen bei
J. Gross Nachf.
Inh. F. J. Stetter.
F 2, 6 am Markt.

Arzt
sucht Wohnung im Bezirk, wo Kinderspital auf Platz ev. Umgegend. Offerten unter Nr. 44069 an die Exped. des Bl.

Arzt
sucht Wohnung im Bezirk, wo Kinderspital auf Platz ev. Umgegend. Offerten unter Nr. 44069 an die Exped. des Bl.

Möbliertes Zimmer
in der Oberstadt - sofort bezugsbar - zu mieten gesucht.
Angebot unter Nr. 44069 an die Exped. des Bl.

Möbliertes Zimmer
in der Oberstadt - sofort bezugsbar - zu mieten gesucht.
Angebot unter Nr. 44069 an die Exped. des Bl.

Möbliertes Zimmer
in der Oberstadt - sofort bezugsbar - zu mieten gesucht.
Angebot unter Nr. 44069 an die Exped. des Bl.

Möbliertes Zimmer
in der Oberstadt - sofort bezugsbar - zu mieten gesucht.
Angebot unter Nr. 44069 an die Exped. des Bl.

Möbliertes Zimmer
in der Oberstadt - sofort bezugsbar - zu mieten gesucht.
Angebot unter Nr. 44069 an die Exped. des Bl.

Möbliertes Zimmer
in der Oberstadt - sofort bezugsbar - zu mieten gesucht.
Angebot unter Nr. 44069 an die Exped. des Bl.

Möbliertes Zimmer
in der Oberstadt - sofort bezugsbar - zu mieten gesucht.
Angebot unter Nr. 44069 an die Exped. des Bl.

Möbliertes Zimmer
in der Oberstadt - sofort bezugsbar - zu mieten gesucht.
Angebot unter Nr. 44069 an die Exped. des Bl.

Möbliertes Zimmer
in der Oberstadt - sofort bezugsbar - zu mieten gesucht.
Angebot unter Nr. 44069 an die Exped. des Bl.

Zu vermieten
R 4, 17 1/2 Zimmer u. Küche zu verm. 43865

Zu vermieten
B 5, 17/18 großes leeres Zimmer mit Nebengebäude an einzelne oder mehrere Herren zu verm. 44043

Zu vermieten
B 6, 7 1/2 Zimmer u. Küche zu vermieten. 44180

Zu vermieten
B 6, 24 1/2 Zimmer u. Küche zu vermieten. 44180

Zu vermieten
B 7, 15 1/2 Zimmer u. Küche zu vermieten. 44180

Zu vermieten
C 4, 3 1/2 Zimmer u. Küche zu vermieten. 44180

Zu vermieten
D 3, 1 1/2 Zimmer u. Küche zu vermieten. 44180

Zu vermieten
D 7, 20 1/2 Zimmer u. Küche zu vermieten. 44180

Zu vermieten
F 5, 15 1/2 Zimmer u. Küche zu vermieten. 44180

Zu vermieten
F 7, 26 1/2 Zimmer u. Küche zu vermieten. 44180

Zu vermieten
F 8, 14a 1/2 Zimmer u. Küche zu vermieten. 44180

Zu vermieten
L 2, 12 eine Part.-Wohn. 4 Zimmer u. Küche zu vermieten. 44071

Zu vermieten
L 7, 6 Bismarckstr. 4 Zimmer auf 1. Okt. zu vermieten. 39714

Zu vermieten
L 12, 8 Wohnung, 3 Stiege u. 7 Zimmer, Bad, nebst Zubehör zu vermieten. 42928

Zu vermieten
L 15, 7 u. 8 Neubau, 4 Zimmer, 4 Stiege, große Wohnung nebst Zubehör zu vermieten. 37058

Zu vermieten
Neubau, L 15, 9 4 St. 6 Zimmer, Bad, nebst Zubehör zu vermieten. 43424

Zu vermieten
N 2, 9 1/2a partiere, 3 Zimmer, 1 Küche zu vermieten. 43870

Zu vermieten
N 3, 10 1/2 Zimmer u. Küche zu vermieten. 44121

Zu vermieten
N 3, 17 1/2 Zimmer u. Küche zu vermieten. 44074

Zu vermieten
N 4, 22 2 leere Partieret. 2 Zimmer u. Küche zu vermieten. 42928

Zu vermieten
P 1, 7 1/2 Zimmer u. Küche zu vermieten. 43870

Zu vermieten
P 6, 20 3 St. 3 Zimmer u. Küche zu vermieten. 44074

Zu vermieten
D 5, 15 1/2 Zimmer u. Küche zu vermieten. 44001

Zu vermieten
E 1, 8 1/2 Zimmer u. Küche zu vermieten. 44211

Zu vermieten
E 1, 14 1/2 Zimmer u. Küche zu vermieten. 43049

Zu vermieten
E 3, 14 1/2 Zimmer u. Küche zu vermieten. 42251

Zu vermieten
E 5, 1 1/2 Zimmer u. Küche zu vermieten. 43514

Zu vermieten
E 5, 18 1/2 Zimmer u. Küche zu vermieten. 44204

Zu vermieten
F 4, 5 1/2 Zimmer u. Küche zu vermieten. 44008

Zu vermieten
F 5, 15 1/2 Zimmer u. Küche zu vermieten. 44088

Zu vermieten
F 7, 21 1/2 Zimmer u. Küche zu vermieten. 43129

Zu vermieten
F 8, 14a 1/2 Zimmer u. Küche zu vermieten. 44228

Zu vermieten
F 8, 17 1/2 Zimmer u. Küche zu vermieten. 43175

Zu vermieten
G 2, 7 Speisemarkt, fein möbl. Zimmer mit anstehendem Schloßkabinett sofort zu vermieten. 44025

Zu vermieten
G 6, 15 1/2 Zimmer u. Küche zu vermieten. 44019

Zu vermieten
G 7, 20 1/2 Zimmer u. Küche zu vermieten. 44129

Zu vermieten
Q 4, 20 1/2 Zimmer u. Küche zu vermieten. 43203

Zu vermieten
Q 5, 14 1/2 Zimmer u. Küche zu vermieten. 43507

Zu vermieten
Q 5, 19 1/2 Zimmer u. Küche zu vermieten. 44149

Zu vermieten
Q 7, 14a 1/2 Zimmer u. Küche zu vermieten. 43591

Zu vermieten
R 3, 15b 1/2 Zimmer u. Küche zu vermieten. 44053

Zu vermieten
R 7, 33 1/2 Zimmer u. Küche zu vermieten. 44213

Zu vermieten
S 1, 5 1/2 Zimmer u. Küche zu vermieten. 42785

Zu vermieten
S 1, 12 1/2 Zimmer u. Küche zu vermieten. 44213

Zu vermieten
S 3, 1 1/2 Zimmer u. Küche zu vermieten. 43523

Zu vermieten
S 3, 6 1/2 Zimmer u. Küche zu vermieten. 44049

Zu vermieten
S 3, 7 1/2 Zimmer u. Küche zu vermieten. 43026

Zu vermieten
S 5, 4 1/2 Zimmer u. Küche zu vermieten. 43026

Zu vermieten
T 2, 16 1/2 Zimmer u. Küche zu vermieten. 44008

Zu vermieten
T 3, 20 1/2 Zimmer u. Küche zu vermieten. 43605

Möbl. Zimmer
mit Pension bei guter Familie, per Woche im Verlag. 43798

Möbl. Zimmer
mit Pension bei guter Familie, per Woche im Verlag. 43798

Möbl. Zimmer
mit Pension bei guter Familie, per Woche im Verlag. 43798

Möbl. Zimmer
mit Pension bei guter Familie, per Woche im Verlag. 43798

Möbl. Zimmer
mit Pension bei guter Familie, per Woche im Verlag. 43798

Möbl. Zimmer
mit Pension bei guter Familie, per Woche im Verlag. 43798

Möbl. Zimmer
mit Pension bei guter Familie, per Woche im Verlag. 43798

Möbl. Zimmer
mit Pension bei guter Familie, per Woche im Verlag. 43798

Möbl. Zimmer
mit Pension bei guter Familie, per Woche im Verlag. 43798

Möbl. Zimmer
mit Pension bei guter Familie, per Woche im Verlag. 43798

Möbl. Zimmer
mit Pension bei guter Familie, per Woche im Verlag. 43798

Möbl. Zimmer
mit Pension bei guter Familie, per Woche im Verlag. 43798

Möbl. Zimmer
mit Pension bei guter Familie, per Woche im Verlag. 43798

Kaiser's Malz-Kaffee

mit Kaffeegeschmack ist und bleibt der beste.

Hausfrauen, kauft nur Kaiser's Malz-Kaffee. Derselbe ist aus feinstem Braumalz hergestellt und besitzt einen feinen und kräftigen Geschmack.

Kaiser's Malz-Kaffee mit Bohnen-Kaffee vermischt gibt ein gesundes, nahrhaftes und dabei aromatisches Getränk.

Kaiser's Malz-Kaffee kostet nur 25 Pfg. per Pfund.

Nur zu haben in

Kaiser's Kaffee-Geschäft Breitestraße, H 1, 7, Kunststraße, N 3, 7/8.

Eigene Rösterei.

Eigene Mälzerei.

Grösstes Kaffee-Import-Geschäft Deutschlands

im direkten Verkehr mit den Consumenten.

Teilhaber der Venezuela Plantagen-Gesellschaft m. b. H.

175 Filialen eigener Verwaltung im größten Theile von Deutschland.

Telephon 341

Dr. Haas'sche Druckerei

E 6, 2

Lithographische Kunstanstalt
Buch- u. Steindruckerei

empfehlte sich zur Herstellung aller

Druckarbeiten

in
Lithographie und
Buchdruck

für den geschäftlichen und privaten
Verkehr in geschmackvollster Aus-
führung zu den

billigsten Preisen.

Gartenbau-Verein „Flora“, Mannheim.

Welsch an uns gerichteten Anfragen zufolge, sehen wir uns veranlaßt, hierdurch wiederholt zur öffentlichen Kenntniß zu bringen, daß unsere

Blumen-, Pflanzen- und Obst-Ausstellung

nicht im Sadner Hofe, sondern vom 18.—21. September ext., in den Räumen und Anlagen des hiesigen

Stadtparkes

stattfindet

Der Vorstand.

Mittheilung.

Ich beehre mich hiermit die ergebene Mittheilung zu machen, daß sämtliche Neuheiten für

Herbst und Winter 1897/98

eingetroffen sind. Noch niemals war mein Lager in solch reichhaltiger Auswahl und mit solch hervorragend aparten Neuheiten der

Kinder-Garderobe

ausgestattet wie in dieser Saison. Es dürfte von Interesse sein, meine Schaufenster-Ausstellungen zu besichtigen.

Ludwig Stuhl

F 1, 10, neben der städt. Sparkasse, F 1, 10. Mannheims grösstes und einziges Special-Etablissement für Kinder-Garderobe.

Verkauf von Konkurswaaren.

Wegen Aufgabe der Mannheimer Filiale in Litera D 1, 1 verkauft die unterzeichnete Konkursverwaltung billigt Glöden, Laternen, Sattel, Taschen, Peitschen und sonstige Fahrrad-Zubehörtheile etc. Ferner

Ia. Cyklop-Fahrräder

unter Garantie von Mk. 150 an.

Gebrauchte Maschinen zu jedem annehmbaren Preise.

Die Konkurs-Verwaltung der Cyklop-Fahrradwerke.

N 6, 3. **Wasserkur-Anstalt** N 6, 3.

Während einer schmerzhaften Krankheit erzielte vorzügliche Erfolge bei Nerven-, Entzündungs-, Magen- und Nasenleiden, sowie bei Magen-, Darm-, Leber-, Nieren- und Blasenkrankheiten, sowie bei allen Nervenleiden, Pollutionen, Impotenz, Frauenkrankheiten, Haut- und Geschlechtskrankheiten, Gicht und Rheumatismus etc.

Viele ärztlich aufgegebenen Kranke fanden bei mir noch volle Heilung.

Sprechstunden: 9—5 Uhr Nachmittags von Frau Anna Walch, Specialität: Frauenkrankheiten.

6¹/₂—8 Uhr Abends von Director Franz Walch, Specialität für Nervenleiden.

Nur an Wochentagen. Prospective gratis und franco. Mässige Preise.

Uebertrifft an Wirkung alle anderen Fabrikate. Gesattelt geschützt. Eingetragene Marke.



Germania-Pomade

zur Förderung und Erlangung eines schönen Haar- und Bartwuchses stets bewährt. Erfolg garantiert!

Nur zu haben in der Waldhorn-Drogerie, D 3, 1.

Chem. Fabriken und Asphaltwerke

Dr. Paul Remy

fabriciren als Specialität und liefern in anerkannt vorzüglicher Waare:

Asphalt-Dachpappen, Asphalt-Isolirplatten, Holzcement, Pflasterkitt

zum Auslegen der Fugen von Holz- und Steinpflaster, Parket-Wäpfall, Asphaltkitt

zum Auslegen der Wäpfall von Steinpflaster, pa. Trinidad Goudron etc. 40155

VICHY

Wasser (Frankreich)

zu haben, verlange man auf den Etiquetten und Kapseln den Namen der Quelle:

Célestins: für Gicht, Nierengries und Zucker-Harnruhr.

Grande-Grille: für Leberleiden.

Hopital: für Magenleiden.

Comprimés de Vichy: Vichy-Salz in Stückchen zum Trinken, 5 Stückchen für 1 Glas Wasser.

Man achte darauf, genau den Namen der Quelle zu bezeichnen. 96182

Schutzmarke Schwarzwald.

Eyaach-Sprudel

natürlich kohlensäures Mineralwasser. Bestes Erfrischungsgetränk mit ausserordentl. eigenem Kohlensäuregleichmäss.

Arztlich empfohlen f. Magen-, Blasen- & Nierenleiden liefert in hübschen Flaschen frei in's Haus die Haupt-Niederlage:

A. Friedrich, zum Kaufhaus, Mannheim.

Ferner zu haben bei:

Bauer, K 1.	Lichtenthäler, B 5.
Brilmayer, L 12.	Loebert, R 1.
Dangmann, N 3.	Scherer, L 14.
Eichhorn, Q 7.	Schnepp, C 4.
Habermeyer, M 5.	Schreiber, T 1.
Hannstein, L 12.	Thiele, U 1.
Hannstein, Gontardplatz.	Uhl, M 2.
Harter, N 3.	Volz, N 4.
Hauer, O 2.	Walther, K 2.
Heidreich, H 2.	Weber, G 8.

Ruhrkohlen

Ia. stückreichen Ruhrer Fettschrot, gewaschene u. gesiebte Nusskohlen, Deutsche u. englische Anthracitkohlen empfehlen direkt aus dem Schiffe zu billigsten Preisen

Gebr. Kappes, U 1, 12.

Telephon No. 852.

Otto Jansohn & Co.

Mannheim.

Telephon 196. 40928

Hobel-u.Sägewerk



Zimmerthüren, Thürfutter, Thürverkleidungen, Brüstungen fertig und nach Mass.

Schlesische Bettmattentextilien gut und billig zu haben bei **Franz A. Ott, 44228** C 4, 11, 3 Treppen.

Schulbücher.

Sämmtliche in den hiesigen Erziehungsinstituten eingeführten Schulbücher sind in dauerhaften Einbänden und zu billigen Preisen vorräthig in

Julius Hermann's

Buchhandlung.

03, 6, Ecke von Planken u. Strohmarkt.

Alle Schulbücher

neu und antiquarisch. Bessere in sauberen Exemplaren und neuesten Auflagen, 30—60% billiger!

vorräthig bei **F. Nennich, Mannheim, N 3, 7/8.** Alle brauchbare Bücher werden in Zahlung genommen.

Neu! „Munditia“ Neu!

des Hundes Freund, gesattelt geschützt.

befreit jeden Hund von Schmutz und Ungeheuer, ohne Anwendung von Wasser und Seife, macht das Haar geschmeidig und glänzend und schützt gegen Krankheiten der Haut und des Haars. Preis pro Halbes 10 Pfg. 41735

Voss'scher Blattlaustod

das sicherste Mittel zur schnellen und radicalen Vertilgung der Blattläuse auf Blumen und Pflanzen, à la Dose 50 Pfg. Beides erhältlich in den Niederlagen der **Voss'schen Vogelfutter-Specialitäten** in Mannheim bei: Gebrüder Koch, Schlagenhaut & Müller, Louis Loebert, R 1, 1, Theodor v. Eichstedt, N 3, 7/8, F. Liehoid, Samenhandlung u. Heinrich Lehmann, Langstr. 18.

Kohlen, Coaks, Holz und Brikets

empfehlte zu billigsten Tagespreisen

Friedrich Hoffstaetter, T 5, 12. Telephon 561. T 5, 12.